

Goldberg-Haynauer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberg/Schl. – In der Wolfsstraße

Linolschnitt – Handabzug Fritz Fiedler





## Sterne hoch die Kreise schlingen . . . O du gnadenreiche Zeit!

Vorweihnachtszeit war wieder gekommen. Ein Knabe ging neben seinem ernstesten Vater durch Goldbergs Straßen und bog an seiner Seite in die Wolfsstraße ein. Hier war er noch nie gewesen. Wie staunte er, als er, dem Vater folgend, in ein Geschäft eintrat, in dem alles blitzte und blinkte vor Sauberkeit, bei der Ladentür angefangen. Spiegelndes Glas vor hohen Regalen, dahinter hohe gläserne Krausen randvoll mit allerlei Bonbonsorten gefüllt. Da waren auch seltsam geformte Flaschen mit bunten Etiketten. Glas auch vor Wundergebilden von Torten, appetitlichen Kuchen und knusprigen Gebäckarten. Im drübrigen Wandschrank bunte Schachteln Konfekte aller Art und Stöße von Schokoladentafeln. Welch verlockende Fülle! Und darunter in einer Wandecke ein kleiner grüner Christbaum mit allerlei Näschereien aus Schokolade, aus Marzipan und kleine Täfelchen, in Silberpapier verpackt. Da stand auch ein Nikolaus mit roter Mütze und weißwallendem Bart. Wie konnte bei all den wunderbaren Dingen, die hier zu sehen waren, ein Knabenherz freudig erregt schlagen.

Ob er es wohl pochen hörte, der freundliche Mann in blendend weißer Jacke, der den Vater behende bediente und flink allerlei buntgepackte Päcklein mit Pfefferkuchen vor ihm stapelte? Der Weißgekleidete und der Vater verhandelten etwas, das der Knabe nicht verstand; er hatte wohl auch nicht recht zugehört, zuviel Erregendes und Weihnachtliches gab's hier zu sehen. Schließlich legte der freundliche Weißgekleidete ein letztes Päcklein Honigkuchen in eine Riesentüte, und mit einem Scherzwort zu dem Jungen gab er sie ihm zu tragen. Der konnte nur an ihr vorbeisehen, so hoch war die Tüte. Doch gern trug er die süße Last zur Ladentür hinaus, auf der er beim Eintritt (in goldenen Buchstaben) gelesen hatte: Conditorei **Ignatz Stannek**. „Hieß der freundliche Herr in der weißen Jacke so?“ fragte er seinen Vater, als sie nebeneinander zur Schule gingen, zur Aula hinauf, wo der Hausmeister und Schuldiener, Herr Reinsch, schon lange Tische weiß eingedeckt und eine große Fichte aus dem Stadtforst mit Lichtern besteckt hatte. Eine Weihnachtseinbescherung für arme Schüler und Waisen wurde vorbereitet.

Wie froh und glücklich war er, er wußte selbst nicht recht, warum. War es weihnachtliche Vorfreude oder helfen dürfen oder ein bisschen Stolz auf den Vater, der dem Sohne wie ein gütiger Nikolaus seiner armen Schüler vorkam, war es ein Nachklingen seines Erlebnisses in der Conditorei mit all den verlockenden Sachen.

Ob hier vor der Bescherung auch ein Theaterstück aufgeführt würde? Das wohl nicht. Adventslieder, ja, die würden gesungen werden. In der Aula der „Stiftung“, da hatte er eine Aufführung erlebt. Da war vom wilden Jäger oder von Wotan und von der Göttin Hulda oder Holda die Rede gewesen und von der Wintersonnenwende im germanischen Land. Das hatte dem kleinen Quintaner wenig gefallen, traurig war er nach Haus gelaufen.

Wieviel schöner war da das Krippenspiel im Jahr davor gewesen. Da kam Knecht Ruprecht als ein großer Holzknecht aus dem Riesengebirge – oder war's gar Rübzahl selber – hereingepoltert:

Plitsch, plitsch, fladerwisch  
dessa is mersch gar zu frisch!  
Ich bin vom Himmel gefalla  
ich ha mer a Sack zerknalla . . .

Da konnt man sich fast fürchten. Freilich nicht lange, es klang halt schlesisch. Und

wie gutmütig konnte Ruprecht beim Abschied trösten:

Na, da wünsch ich euch a langes Laba  
hundertfufzig Ella lang  
hiecher, wie die Wulka schwaba  
länger wie a Glockastrang . . .

Und dann der gütige Petrus, wie er sich, begleitet vom Erzengel Gabriel, selbst launig vorstellte:

St. Petrus bin ich genannt  
die Schlüssel trag ich in meiner Hand.  
Die goldene Kron auf meinem Haupt  
die hab ich mir von selbst erlaubt . . .

Zwischenhinein vertraute Adventslieder. Und dann die Herbergssuche, die hartherzigen Menschen, der höhnende Wirt, die Not des Heiligen Paares, das rührte ans Herz. Da hätte man kein kleiner Schlesier sein müssen. Versöhnend klangen die Stormschen Verse:

Von draußen, vom Walde komm ich her  
ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr . . .

Fröhlich-helle Knabenstimmen ließen das Krippenspiel ausklingen:

Vom Himmel hoch

da komm ich her

ich bring euch gute, neue Mär  
der guten Mär bring ich soviel,  
davon ich sing' und sagen will . . .



## Es weihnachtet daheim



Es ist wie in dem Lied von dem Märchen aus uralten Zeiten, es will uns nicht aus dem Sinn, das Weihnachten unserer Kindheit in der verlorenen Heimat. Es ist uns gleichsam in die Seele geschrieben und wir ahnen und empfinden es, wenn im Advent die Tage immer kälter und kürzer werden, und wenn vom grauverhangenen Himmel die ersten Schneeflocken herniederwirbeln. Wir fühlen es dann, fast unbewußt, und doch wie von kindlicher Freude und Erwartung erfüllt. Es ist wie ein Schimmer aus jener Zeit, wo das Licht der brennenden Weihnachtskerzen noch aus den Fenstern unserer heimatlichen Stuben strahlte. Und mag auch Gram und Leid, Sorge und Not die Herzen der Menschen verhärtet haben, so schlummert sie doch noch immer in uns, jene wundersame, glückselige Zeit der Vorweihnacht in der Heimat.

Diese Vorweihnachtsstimmung umfing uns in den Gebirgsdörfern unserer alten Heimat auf allen Wegen und Straßen, erhellte das Dunkel der kalten Winternächte und leuchtete auch in die Stuben unserer Elternhäuser, wo bei gewohnter Dunkelstunde am Abend wir **Kinder den Erzählungen der Großmutter lauschten**. Wie heimelig und geheimnisvoll war diese Zeit, wenn draußen in Feld und Flur der Schnee herniederwirbelte, der Wintersturm an den Fenstern und Türen rüttelte und der Widerschein des Herdfeuers durch die dunkle Stube huschte.

Das Schönste in diesen dämmrigen Vorweihnachtstagen aber bildeten die tiefverschneiten Bergwälder, in denen die Christbäume darauf warteten, weihnachtlichen Glanz in die Stuben zu bringen. Wie wunderbar erschien den Kindern dieser weiße

Da konnte man erwartungsfroh heimgehen.

Bei den Handreichungen zur Vorbereitung der Weihnachtsbescherung nicht mehr benötigt, lief der Knabe rasch die vielen Treppen hinunter zum Schulhause hinaus. Mächtig, still und dunkel lag das lange, hohe Kirchenschiff der Stadtpfarrkirche vor ihm, klein duckte sich das Trozendorfdenkmal davor unter schneebedenen Bäumen. Der Lehrerverein hatte es 1908 gestiftet. So konnte jeder auf der Tafel unter dem Bronzebrustbild des großen Lehrers lesen. PRAECEPTOR SCHOLAE GOLDBERGENSIS wußte der kleine Lateiner zu buchstabieren. So nannten sie den großen Valentin Trozendorf, der Goldbergs Namen durch seine Lateinschule über Schlesien hinausgetragen hatte.

Über dem leichtbeschnitten Kirchendach dunkelte der Abendhimmel. Zaubershaft leuchtete das weihnachtliche Sternbild des ORION. Über Dächer und Gassen der lieben Heimatstadt grüßte es den Advent und beglückte die Menschen mit tröstenden Gedanken. Eichendorffs Verse kamen dem kleinen Schlesier in den Sinn:

Sterne hoch die Kreise schlingen,  
aus des Schnees Einsamkeit  
Steigt's wie wunderbares Singen –  
O du gnadenreiche Zeit!

Sinnend ging ein Schlesierkind durch die Gassen der kleinen Stadt, festlich gestimmt. (Fiedler)

Märchenwald mit den tief im Schnee vergrabenen Jungtannen, die wie geheimnisumwobene Gnomen und Zwerge ausschauten. Wer hätte da nicht gerne hinausgewollt in die schweigende, weite Einsamkeit, aus der am Heiligen Abend das Christkind mit einem schimmelbespannten Schlitten, von Engeln begleitet, durch die Winternacht fuhr. Doch horch! Klang da nicht irgendwo schon das helle Geläut silberner Glöckchen? Oder war es nur das Schellengeläut aus dem Wald heimkehrender Holzfuhrgespanne? Ja, es war wohl eine Täuschung, aber lange konnte es nicht mehr dauern, bis das Wunder der Weihnacht mit seiner hochheiligen Nacht über das Gebirge strahlte, gleich dem Stern von Bethlehem, der den drei Königen aus dem Morgenlande den Weg zur Krippe wies.

Wenn wir uns so hineinspinnen in die Erinnerung der Weihnacht unserer Kindheit, so ersteht auch das Bild der „Roraten“ vor uns, zu denen die Gebirgler in der Adventszeit allmorgendlich frühzeitig, wenn's draußen noch stockfinster war, mit ihren Stallaternen durch den tiefen Schnee zur heimatlichen Bergkirche gestapft kamen. Wie war das schön, wenn draußen der Schneesturm heulte, während drinnen in der Kirche das „Rorateam“ gehalten wurde. Oder wenn wir an die Christkindmärkte in der Stadt denken und an die Wegfuhrleute, welche die Christbäume, Krippen und Spielsachen zu den Märkten brachten.

Ja, das waren noch andere Weihnachten damals in unserer Kindheit in der Heimat.

Weihnachten mit Schnee und Eis, bittere Kälte und Armut. Aber es waren auch noch Weihnachten der Liebe und des Friedens. Weihnachten, an denen das Menschenherz sich noch über die kleinlichen Dinge des Alltags erheben und von dem ergriffen werden konnten, was man das Wunder von Bethlehem nennt, die Geburt unseres Heilandes und Erlösers, Jesus Christus.

Und um diesen Zauber, um diese Ergriffenheit und die Gnade sind die Menschen unserer Zeit heute ärmer geworden. Es wird an uns liegen, ob das Licht der Weihnacht auch wieder in unsere Herzen strahlen wird, so wie einst das Dunkel unserer Stuben mit seinem Glanze erhellte – das Licht der Weihnacht und der Heimat.

Erhard Krause

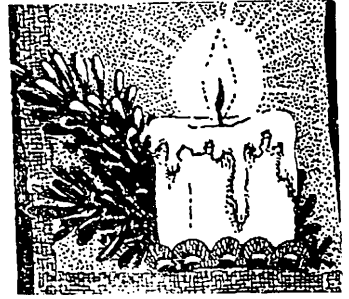
# Die Muttergottes von Kauffung

Es weihnachtet sehr, und wir freuen uns, daß wieder ein heimatliches Bild uns hinführen will zu der Begegnung mit dem Geheimnis unseres Glaubens: Gott ist offenbart im Fleisch – Er ist in Jesus Christus als Mensch in die Welt gekommen –, empfangen von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria. So bezeugen es Schrift und Bekenntnis, die Lieder der Kirche und zahllose Darstellungen begnadeter Künstler, und sie widersprechen damit der weitverbreiteten Meinung von Gott als einer zeitlosen Idee und unpersönlichen Schicksalsmacht, der nur als der ganz Andere in unnahbarer Ferne thront. Sie widersprechen aber ebenso der modernen Verkürzung der Glaubensaussage, die nur den Menschen Jesus von Nazareth als das große menschliche Vorbild hinstellt, jedoch den Christus Gottes, uns zum Heil geboren, verschweigt. Die an der Bibel gerichtete Verkündigung betont zu Weihnachten klar: **G o t t** hat in der Geburt in Bethlehems Stall rettend eingegriffen in den Lauf der Welt; das Kind, in Windeln gewickelt, das Maria hält, ist wohl ein Mensch von Fleisch und Blut wie wir, aber zugleich ganz anders als wir: der Sohn des Vaters, Gott von Art. Und nur so kann Er Heiland sein: Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst Du uns Menschen so nah! Nur so ist Weihnachten mehr als ein Geburtstag, den wir zum so- undsovielten Male feiern. Nur so kann der damals Geborene noch heut Hoffnung und Trost, Friede und Freude für die ohne Ihn verlorene Welt und jeden einzelnen unter uns sein, wo und wie auch immer wir das Fest der Liebe begehen: ob fröhlich oder ernst gestimmt, gesund oder krank, ob im Kreise unserer Lieben oder in großer Einsamkeit – allen gilt die frohe Botschaft in gleicher Weise: Christ, der Retter, ist da! Darum: freue, freue dich, o Christenheit!

Das hier im Foto wiedergegebene schöne Bildwerk der Gottesmutter mit dem Kinde aus der katholischen Kirche zu Kauffung will bei stillem Betrachten die Weihnachtsfreude in uns vertiefen. Die spätmittelalterliche, um 1500 entstandene Holzplastik scheint erst bei der letzten, 1960 von den Polen durchgeführten und bestens gelungenen Renovierung der Kirche aufgefunden oder von woanders hierher gebracht worden zu sein, da Hans Lutsch sie in seinem Kunstdenkmälerverzeichnis (1890) nicht erwähnt und Lehrer Filke in seinem Aufsatz (Heimatkundliche 1959, Nr. 3) nur über eine 1913 auf dem Kirchboden entdeckte Madonna aus der Barockzeit zu berichten weiß. In der 2. Auflage ihres schönen Buches über den Kreis Goldberg (Zlotoryja-Chojnow-Swierzawa, Breslau 1971) hat Frau Dr. Bozena Steinborn die Statue erstmals veröffentlicht und kurz beschrieben: „Im Inneren der Kirche sind drei gotische Holzfiguren aufgestellt, die die Geschicklichkeit mittelalterlicher Bildhauer darstellen: die



Kauffung, Kath. Kirche, Maria mit dem Kinde (um 1500)



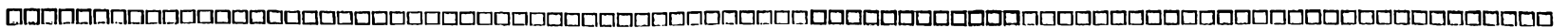
Madonna, die um 1500 zu datieren ist, und zwei Heilige, die aus dem zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts stammen“ (S. 169–70). Bei unserem kurzen Besuch in Kauffung im Sommer dieses Jahres habe ich auch einen Augenblick vor dem vorzüglich restaurierten Kunstwerk in stiller Andacht verweilt. Ernst schaut sie aus den Augen, die begnadete Mutter, in weite Ferne geht der Blick, man möchte fast meinen, besorgt um die Zukunft der Welt. Und sie ruht doch fest beschlossen in den Händen Dessen, den Maria auf ihrem Arme hält als das göttliche Kind, von den zarten Fingern ihrer Rechten umfaßt. Da liegt unsere Zukunft, unser kleines Lebensschicksal mit seinen Sorgen und leidvollen Führungen, bestens aufgehoben für Zeit und Ewigkeit –

weil ich einen Heiland habe,  
der vom Kripplein bis zum Grabe,  
bis zum Thron, da man Ihn ehret,  
mir, dem Sünder, zugehört.

So feiern wir Weihnachten fern der Heimat und ihr doch ganz nahe in der Geborgenheit bei Ihm, der für uns geboren ist und der uns seit Weihnachten für immer Heimat gibt. J. Gr.



Auf dem Westkamm des Riesengebirges



Allen Lesern und Mitarbeitern wünschen wir  
**ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein glückliches, gesundes neues Jahr.**

Herzliche Festtagsgrüße senden Ihnen  
Ihre **Johanna Dedig**  
und **Elisabeth Tham**

Im Dezember 1972



# Meine Christbaumfahrten

Weihnachten begann für mich als Schulbube in der alten Heimat immer an dem Tage, an welchem die Mutter zu mir sagte: „Heute, Junge, kannst du einen Christbaum kaufen gehen.“

Wenn mir die Mutter diesen Auftrag gab, war es gewöhnlich zwei oder drei Wochen vor dem Heiligen Abend. Die Aufforderung erfüllte mich jedes Jahr mit einer großen Freude. Denn der Gang oder die Fahrt in den verschneiten Bergwald (ich benutzte dabei meistens die Schneeschuhe) barg etwas Geheimnisvolles und Verbotenes in sich. Geheimnisvoll deshalb, weil in dem tiefverschneiten Getann, in das ich eindrang, tausend Geheimnisse und Märchen auf mich warteten, und Verbotenes, weil niemand etwas von dieser einsamen Waldfahrt wissen durfte. Wehe mir, wenn mich der Förster oder der Heger beim Absägen oder dem Tragen eines Weihnachtsbaumes erwischt hätte! Die Folgen waren gar nicht auszudenken. Ich wünschte mir daher für das Unternehmen immer einen Tag, an dem es stürmte und schneite, weil ich dann die Gewißheit hatte, daß die Forstmänner nicht unterwegs waren.

Aber noch einen anderen Vorteil bot so ein stürmischer Wintertag; er verwischte nämlich binnen kürzester Zeit alle unlieb-samen Spuren, welche die Schneeschuhe auf der weichen Schneedecke hinterließen.

Der gestrenge Herr Winter erforderte für so eine Waldfahrt eine sehr warme Kleidung, wollte man nicht Gefahr laufen, mit halberfrorenen Gliedern nach Hause zurückzukehren. Meine Hände steckten deshalb bei der Fahrt in ein Paar dicken, von der Mutter mit Wollflecken doppelt besetzten Fausthandschuhen und Kopf und Ohren schützten eine Pelzmütze. Unter einer dicken, vom Vater geliehenen Winterjoppe hatte ich im Futter ein kleines Handsägl versteckt. So ausgerüstet, machte ich mich auf den Weg. Bei der Fahrt über die ungeschützten Felder, auf denen der Sturm mit schaurigem Geheul die eisigen Schneewehen vor sich hertrieb, mußte man seine ganze Kraft zusammennehmen, um nicht umgeworfen zu werden. Der eiskalte, pfeifende Sturm raubte mir fortwährend den Atem. Ich mußte mich immer wieder mit dem Rücken dem Wind entgegenstemmen, um Luft zu schöpfen. Glücklicherweise betrug die Entfernung von unserem Haus bis zum Wald nur einige hundert Schritte. Ich war darum froh, wenn ich ihn erreicht und das Einlaß gewährende „Schäferfor“ passiert hatte.

Nun nahm mich der Hochwald auf, an dessen dicken Stämmen die Gewalt des



Bergkirchlein am Heiligabend  
Scherenschnitt Hugo Kocher

Sturmes versiegt. Dafür aber ließ er seinen gesamten Zorn an der zur rechten Seite des Weges befindlichen Fichtenschonung aus, deren ungeschützt stehenden Bäumchen er schauderhaft zerzauste.

Mitleidig betrachtete ich mir die von der wilden Windsbraut so übel zugerichteten Jungfichten. Bei ihnen war kein Christbaum zu holen, denn es gab dort nicht ein einziges Bäumchen, welches nicht irgendeinen Schaden erlitten hatte. Um ein einwandfreies Bäumchen zu finden, mußte ich tiefer in den Wald eindringen und eine vom Wind geschützte Fichtenschonung aufsuchen. Ich fuhr darum meistens immer den steilen Fußpfad bei der „Klogertanne“ zum sogenannten „Verborgenen“ hinunter.

Die Fahrt durch den einsamen winterlichen Hochwald, in dem eine fast lautlose Stille herrschte, die nur ab und zu von dem leisen Geräusch herniederrieselnden Schnees, unterbrochen wurde, war allein schon ein Erlebnis, das einem wunderbaren Märchen glich. Wie ein verwunschener Prinz glitt ich auf meinen leichten „Brettern“ zwischen den dunklen Fichtenstämmen durch die schweigende Winterland-

schaft. Ein feierliches, bezauberndes Gefühl erfüllte meine Brust, ich spürte, es war Weihnachten, Weihnachten in meinem Herzen und hier draußen in der stillen, weißgekleideten Natur.

Doch bald endete die Fahrt und ich war in der Waldmulde, die das „Verborgene“ bildete und auf der die Schwarze Neife ein Stück unsichtbar unter Steingeröll dahinfließt, angelangt. Hier fuhr ich ganz langsam am Rande einer kleinen, sehr geschützt gelegenen Fichtenschonung entlang. Meine Augen betrachteten mit Kennerblicken jedes einzelne der kleinen Bäumchen, die verhältnismäßig dünn standen und sich dadurch gut übersehen ließen. Wenn mir eins für unseren Christbaum geeignet erschien, schlug ich ein- bis zweimal mit den Skistecken an den Stamm, damit die Zweige von der Schneelast befreit wurden. Jedes solches Klopfen verursachte eine große, weiße Schneewolke, in die ich eingenebelt wurde. Bald war ich von einem Schneemann nicht mehr sehr zu unterscheiden.

Das nun von seinem weißen Winterkleid entblößte Fichtenbäumchen gefiel mir jedoch lange nicht mehr so gut als vorher. Denn immer entdeckte ich irgendeinen Fehler. Entweder fehlte ein Zweig, oder der Stamm oder die Spitze waren krumm gebogen; ganz einwandfrei war keines. Aber für eins mußte ich mich ja schließlich entscheiden und so wählte ich gewöhnlich das, an dem nur ein Zweig fehlte, weil sich ein solcher einbohren ließ. Das Absägen war rasch getan. Ich sägte den Stamm immer ganz tief unten ab, damit das Fehlen des Bäumchens nicht auffiel. Das war auch eine „Sicherheitsmaßnahme“, um den Hütern des Gesetzes so wenig wie möglich Beweismaterial zu hinterlassen.

Für die Rückkehr wählte ich einen anderen Weg als den, welchen ich gekommen, weil ich damit rechnen konnte, daß in der Zwischenzeit die Schneeschuhspur bereits wieder zugeschnitten oder zugeweht war. Je nach der Tageszeit, Witterung und Sicht verbarg ich entweder den Christbaum an einer versteckten Stelle in der Nähe vom „Schäfer“- oder „Kesseltor“, um ihn mir von dort am Abend zu holen, oder ich nahm ihn gleich mit nach Hause, wenn mir das Wetter und die „Luft“ dafür geeignet erschienen. Es ist immer gut gegangen, d. h. ich wurde nie dabei erwischt.

Obwohl es verboten war und ich sozusagen gegen das „Gesetz“ verstoßen habe, denke ich noch heute mit Wehmut an diese weihnachtlichen Waldfahrten zurück, denn es ging mir ja nicht nur allein um die paar Kröten, die mir die Mutter für den Einkauf des Baumes gegeben und um die ich den Staat geprellt habe, sondern auch um das Erlebnis, das mit diesen geheimnisvollen Unternehmen verbunden war.

Erhard Krause



## Anbetung an der Krippe

Herr, wenn wir dich anbeten  
an diesem Weihnachtstag,  
so laß uns vor dich treten,  
wie dir's gefallen mag.

Wollst selbst ein Lied mir schenken  
zu deines Namens Ehr'.  
Wer könnte je erdenken,  
was deiner würdig wär'?

Denn aller Lieder Fülle  
ist dir noch viel zu klein.  
In Wahrheit, in der Stille  
willst du gepriesen sein.

Die an der Krippe stehen,  
schaun still das Wunder an,  
weil das, was dort geschehen,  
kein Mensch ermessen kann.

Du Kind im armen Stalle  
aus Gottes ew'gem Reich  
wardst Bruder für uns alle.  
Doch keiner ist dir gleich.

Was keinem je gelungen,  
du brachst den Tod entzwei,  
die Hölle ist bezwungen.  
Preis Gott! Nun sind wir frei.

O bleib an unsrer Seite  
und laß uns nimmer los.  
Führ' uns durch dein Geleite  
in deines Vaters Schoß.

Hildegard Bürgel





Bober-Katzbachgebirge – Am Kellerberg zur Rüfferbuche

## Auf Skiern nach Kupferberg

Kauffunger Wintersportfreunde machten alljährlich am 2. Weihnachtsfeiertag einen Ausflug auf Skiern nach Kupferberg. Dabei kam es nur selten vor, daß die erforderliche Schneelage nicht ausreichend war.

Diesmal hatten die Wolken besonders reichlich ausgeschüttet und gute Sportmöglichkeiten geschaffen. Flaumig hoch lag der neue Schnee auf solider Unterlage, seine Reinheit war über alle Maßen beglückend.

Wie immer, hatten sich die Skibegeisterten zahlreich am Bahnhof Ober-Kauffung zur Teilnahme am Skiausflug nach Kupferberg eingefunden, und frohe Stimmung mitgebracht. Zunächst ging es im Dorf aufwärts bis zur Stimpelgasse und dann über den Bahnkörper ins freie Gelände. Am Fuße des Ziegenrückens wurden dann die bisher geschulterten Skier angeschnallt. Für das Vorspuren im weichen Schnee fanden sich Freiwillige, ansonsten galt das Skigebot: „Bei Skihochfahrten denke dran, der Schwächste gibt die Gangart an.“ Auch ein Schlußläufer wurde „angeheuert“, damit niemand auf der Strecke verloren gehen konnte. Nachdem man das Glucksen und Murmeln des Seiffenbaches hinter sich gelassen hatte, wurde am Kellerberg hochgespurt, hinein in den herrlichen Winterwald. Auch hierbei galt wieder eins der Skigebote: „Dem Vormann tritt nicht auf die Bretter, sonst setzt es leicht ein – Donnerwetter.“ So ging es einige hundert Meter bergwärts, bis die Steigung überwunden war. Eine Welt von paradiesischer Schönheit tat sich auf. Während bisher schwerlastender Schnee im Fichtengeäst hing, glichen jetzt die feinen Buchenzweige einer meisterlichen Filigranarbeit. Im Sonnenglast sprühten abermillionen feingeschliffener Diamanten auf. Zu verstehen, wenn sich mancher Kehle ein Jauchzer entrang.

Nach einer erholsamen Flachlaufstrecke, folgte nun eine sanfte Abfahrt im Pulverschnee über offenes Gelände und schließlich war die Feige – die Wasserscheide zwischen Katzbach und Bober – erreicht. Weit öffnete sich der Blick ins Hirschberger Tal. Unter uns lag verträumt Seiffersdorf. Die Häuser schienen wie von weißer Seide überzogen. Dahinter ragten die dunklen Falkenberge auf und als Randkulisse, einer bizarren Mauer gleich, das Riesengebirgsmassiv. Wir schauten die herrliche Bergwelt, die unsere Heimat war. Alsdann mußte der Blick der Spur und dem Vorder-

mann zugewendet werden, denn es ging wieder aufwärts, immer steiler werdend, der Rosenbaude entgegen.

Schließlich war der Bleibergkamm erreicht und das Skivölklein sammelte sich im Bereich der Rosenbaude zur kleinen Verschnaufpause. Eine Einkehr in die Berggaststätte war nicht vorgesehen, denn so ein Wintertag in der Weihnachtszeit ist nur von kurzer Dauer und wir hatten noch einiges zu leisten. Der Reiz einer großen Abfahrt lag nun vor uns, was etwas Hinreißendes hatte. Da es zunächst einen kurvenreichen engen Waldweg mit starkem Gefälle zu bewältigen galt, wurde auf genügend Abstandhalten hingewiesen, um möglichen Skialat zu vermeiden. Vereinbarung wurde ferner, daß sich unten im Tale die ganze Skizunft am Steg über den Bober wieder vereinigen solle.

Der erste Läufer war bereits nach einem fabelhaften Doppelschwung in den Waldweg eingeschwenkt. In tiefer Hocke folgten die übrigen Läufer bis auch der letzte vom Waldesdunkel verschluckt war. Alles was dann aus dem Wald auf den freien Hang geschossen kam, hatte inzwischen nähere Bekanntschaft mit dem Schnee gemacht, sei es durch einen kleinen Sturz, oder durch abgestaubte Zweige. Je nach Kondition, in graziösen Paradeschwüngen, wolkenstäubend im Temposchwung, oder im Cristiania- oder Telemarkstil wurde das

Lustgefühl der Abfahrt ausgekostet. Es war die Freude an der Geschwindigkeit mit einfachsten Mitteln, es war das beglückende Gefühl, frei im Gelände zu schweben.

Unsere Skiakrobaten warteten bereits am Boberübergang, als auch der Schlußläufer eintraf. Jenseits des über unzählige Granitblöcke hüpfenden Bobers wurde die letzte Etappe hinauf nach Kupferberg in Angriff genommen. Bald tauchten denn auch die beiden schlanken Kirchtürme des Bergstädtchens auf. Nun dauerte es nicht mehr lange, und der friedlich in weihnachtlicher Stille ruhende Ort war erreicht.

Kupferberg, die kleinste Stadt Schlesiens mit seinen reichlich 600 Einwohnern, liegt am Ende des Landeshuter Kammes. Hier wurde einst nach Gold gesucht und Kupfer gefunden. Dennoch aber gab es „Kupferberg Gold“, daß in der bekannten Brauerei von Fransky gebraute gute Bier.

Der so schön gelegene Markt des lieblichen Städtchens, welches wir immer so gern besuchten, bot in seiner Winterpracht einen bezaubernden Anblick. Schließlich lehnten unsere Skier an der Hausfront des Ratskellers und hinein gings in die warmen gastlichen Räume zur verdienten Stärkung.

Skiläufer sind fröhliche Leut' und so blieb es nicht aus, daß aus der Tiefe eines Rucksackes unsere Skiliederbücher auftauchten und bis zum Aufbruch, unser herrlicher Sport durch manches Lied besungen wurde.

Der auf Schloß Kreppelhof bei Landeshut lebende Journalist und Dichter Gustav Richter – begeisterter Förderer des Wintersports – hatte 30 schlesische Skilieder nach Volksliederweisen geschaffen, um dem Mangel an singbarer Winterfreude abzuwehren. Gustav Richter starb 84jährig 1968 in Wangen im Allgäu.

Um nicht von der Dunkelheit überrascht zu werden, mußte rechtzeitig aufgebrochen werden. Bereits vor dem Ratskeller kamen die Brettel schon leicht in Fahrt und glitten durch eine kleine Gasse dem freien Gelände zu. Alsdann holten die Latten mehr Fahrt auf und bald war das Silberband des Bobers wieder vor uns. Nachdem auch dieses Hindernis hinter uns lag, konnte der steile Bleiberggang angegangen werden, den letzten Teil mit geschulterten Brettern. Die Dämmerung hatte inzwischen erhebliche Fortschritte gemacht. Die Rosenbaude ließ man links liegen und im verhaltenem Schuß wurde die Abfahrt in Richtung Ketschdorf angetreten. Die Lichter des Ortes waren bereits angegangen, als vor dem Hotel die Skibindungen endgültig gelöst wurden. Übrig blieb noch der Marsch zum Bahnhof Ketschdorf. Nicht lange und das Katzbachtalbähnle beförder-



Kauffunger  
Skiläufer in  
Kupferberg

te die lustige Skigesellschaft zurück nach Oberkauffung. Ein bezauberndes Skierlebnis hatte sein Ende gefunden, noch Raum lassend für einen besinnlichen Ausklang des Weihnachtsfestes. Georg Hein



Winterwaldnacht in den Kauffunger Bergen

3 Fotos: Georg Hein, Hellenthal/Eifel

## Ein großer König, ein kleiner Kaplan und ein Kirchlein in Haynau a. d. Deichsa

(Fortsetzung und Schluß)

Welche Freude mag an diesem Tage sein Herz erfüllt haben, wie viele Danksagungen an Gott den Herrn – aber auch, welche herzliche Dankbarkeit an die evangelische Bürgerschaft und an den Rat der Stadt, die gern geholfen hatten. Welch ein sichtbares Zeichen schlesischer Toleranz!

Ehe der Winter kam, war das Dach gedeckt. Jetzt aber kam der Weiterbau arg ins Stocken, die Gelder waren verbraucht, ja, es waren 234 Thaler Schulden zu tilgen. In den Jahren 1772 und 73 liegt der Bau still. Nun, da konnte er wenigstens in Ruhe austrocknen. Und, oh Wunder, noch im August des Jahres 1773 erhielt die kath. Kirchengemeinde ein königliches Gnadengeschenk von 2000 Thalern, nun konnte es tüchtig weitergehen. Schon im nächsten Jahr konnten die neuen Glocken auf dem Dachtürmchen aufgezogen werden. Die große wog 446 Pfund und hatte 216 Thaler gekostet. Sie war der lieben Gottesmutter geweiht: Et nomen virginis Maria / Luc. 1/27 – 1774 – um den Rand aber: Omne malum fugiat / quando Maria sonat.

Die mittlere wog 237 Pfund, war zum Preise von 113 Thalern gegossen worden und dem Nährvater, dem hl. Joseph geweiht. Um den Rand trug sie die Inschrift: „Ora pro nobis agonizantibus“, weil sie auch als Sterbeglocke geläutet werden sollte.

Die dritte wog 134 Pfund, hatte 63 Thaler gekostet. Ihre Inschrift lautete „Vocatum est nomen ejus JESUS“ und um ihren Rand: „In nomine JESU omne genu flectatur Phil. 2/10“.

Eine milde Augustsonne ließ Mauern und Türmchen des nagelneuen Gotteshauses warm leuchten. Da ging das Gerücht durch die Stadt, der König werde kommen. Was war das ein aufgeregtes Treiben unter den Bürgern und noch mehr beim Rate der Stadt. Der König verlangte präzisen Bericht, keine langatmigen Floskeln, seine Fragen waren klar, knapp und wahrheitsgetreu zu beantworten. Und plötzlich, wie er es liebte, am 17. August 1774 war der Preußenkönig da. Bürgermeister Neefe hatte untertänigst berichtet, Majestät waren zufrieden. Ehe der „alte Fritz“, wie der König längst bei den Schlesiern hieß, zur Herbstrevue seiner Regimenter weiterfuhr, ließ er seinen Reisewagen an der Mönchsgasse halten und betrachtete von dort aus den Neubau, den er als Landesherr und -vater tolerant gefördert hatte. In ehrbietiger Entfernung standen die Bürger und zogen den Dreispitz, sanken die Frauen in Reifrock und Mieder zum Knicks, ihren König ehrend, den ganz Europa kannte. Lange noch schwang das Ereignis durch die Gespräche der Bürger nach.

Vierzehn Tage danach, am 28. August 1774, wurde durch den Propst und Erzprie-

ster Phil. Franke aus Striegau die feierliche Benediktion des Gotteshauses in Anwesenheit vieler Bürger vorgenommen. Im Jahre 1781 war auch der Neubau des Pfarrhauses, mit Unterstützung der königl. Behörde errichtet, bezugsfertig. Nun hatte der Curatus eine eigene Wohnstätte. Eifrig konnte der Unermüdliche darangehen, die Schulverhältnisse der Kinder zu verbessern. Die lagen freilich sehr im argen. Es fehlte an Schulraum und an einem tüchtigen Lehrer. Die allgemeine Zeitrichtung und die tolerante Einstellung König Friedrichs II. kamen seinen Bemühungen sehr zustatten. Da war doch der Abt des Augustiner-Chorherrenstiftes zu Sagan – Ignatz Felbiger – durch seine mancherlei Unternehmen zur Verbesserung der Lehrerausbildung, der Lehrmethode, der Schulbücher weithin bekanntgeworden. (Wir Heutigen würden „Bildungsreformen“ sagen.)

Auch dem Preußenkönig war er bekannt. So kam es, daß sein „Generalreglement für die „Römisch-katholischen in Schlesien und der Grafschaft Glatz“ königliche Verordnung für die preußischen Behörden wurde. Als der 75jährige Carl Joseph Scheer im Jahre 1797 sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte, konnte er dankerfüllt bekennen, daß der HERR seine Treue und sein unermüdliches Wirken reich gesegnet hatte. Aus einer verzagten, vor der Auflö-

sung befindlichen, eben noch von den evangelischen Bürgern geduldeten, war eine wohlgeachtete katholische Gemeinde geworden. Das war sein, des glaubensstarken und treuen Gottesdieners Carl J. Scheer, geschaffenes Werk.

Dem Chronisten bleibt noch zu berichten übrig: Im Jahre 1801 legte Scheer sein Amt in die Hand des Curatus Joseph Spiller. Als er am hl. Abend des Jahres 1807 zu Fuß nach Rothbrünnig wanderte, um mit seinem Freund und dortigen Pfarrer Johannes Gans die Christmesse zu feiern, wurde er – 85jährig – vom Tode überrascht.

Wem kommt hier nicht der Schlußvers jenes schönen Kirchenliedes des Angelus Silesius in den Sinn „Mir nach, spricht Christus, unser Held...“, der also lautet:

„Wer nicht gekämpft / trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht davon.“

### Literatur:

Chronik der Stadt Haynau von Scholz und Zimmerlich

Dr. J. Borngräber „Schlesien“ geschichtlicher Überblick

Kugler „Geschichte Friedr. d. Großen“

Joh. Ignatz Felbiger, Abt zu Sagan, 1774 in Österr. Staatsdienst gerufen,

Friedrich II. König v. Preußen 1740–86

Maria Theresia, Kaiserin v. Österreich

1740–1780

Siebenjähriger Krieg 1756–63

Altranstädter Convention von Karl XII.,

König v. Schweden und Kaiser Joseph I. v.

Österreich 1706/07 geschlossen

Haynau um 1740: rd. 1400 Einwohner, dar-

unter rd. 220 Kath.

### Anmerkung zur Thalerwährung:

1 Thaler = 24 Silbergroschen (Sgr) = 36 Groschen (Gr) 1 Sgr = 18 Heller

ein Maurer verdiente 9 Silbergroschen

ein Lehrer hatte bei freier Wohnung etwa 60 Thaler jährlich!

ein Pfd. Rind- oder Kalbfleisch kostete

21–24 Heller – Schweinefl. kostete 30 Heller.

Die lateinische Glockeninschriften

zu 1: große „und der Name der Jungfrau

war Maria“ Luc. 1/27 „Alles Übel möge

fliehen, solange Maria tönt“

zu 2: mittlere „Bitte für uns, die im Todes-

kampfe“

zu 3: kleine „Ihr Name ist JESUS gehei-

ßen“

„auf daß sich im Namen JESU jedes Knie

beuge“ Phil. 2/10.



Kirchenvisitation in Schönau – Die kirchl. Körperschaften auf dem Wege zur evangl. Kirche. An der Spitze von links nach rechts: Superintendent Quast, Jannowitz, Generalsuperintendent D. Schian, Breslau, Pastor Zimmermann, Schönau, dahinter m. Zylinder: Bürgermeister i. R. und Kirchenältester Arthur Sandler, Schönau  
Einges.: A. Unger  
(siehe Artikel: Kurzgefaßte urkundliche Geschichte...)

## Kurzgefaßte urkundliche Geschichte der Stadt Schönau a. d. Katzbach bis zum Ausklang des dreißigjährigen Krieges

Von Stadtpfarrer Seidel († 1933)

(Schluß) Der erste luth. Pastor in Schoenau war Melchior Keseler, der das Amt von 1555 bis zu seinem im Jahre 1577 erfolgten Tode versah. Er war hieselbst 1535 als Sohn des Senators und späteren Consuls Melchior Keseler geboren. Ganz zweifelsfrei ist mit dessen Anstellung jedoch die Einführung der Reformation in Schoenau noch nicht; denn noch 1559 beruft Balthasar Gottsche als Lehnsherr nach Anhörung des Bischofs Balthasar (von Promnitz 1540 - 1562) „als einen Pfarrherrn beider Kirchen (Stadtpfarr- und Johanneskirche) Martinum Koelern“. Diese Berufung kann nur erfolgt sein, weil der Lehnsherr als allein zur Berufung Berechtigter den oben erwähnten Melchior Keseler, weil ohne seine Mitwirkung ernannt, in seinem Amte nicht anerkannte; ferner muß Martin Koeler bei seiner Berufung noch katholischer Priester gewesen sein, da sich sonst die Anhörung des Bischofs bei der Vocierung erübrigt hätte. Da nach glaubwürdigen Nachrichten Pastor Melchior Keseler bis 1577 an der Stadtpfarrkirche gewirkt hat, ist die Lösung des durch die Ernennung des Martin Koeler als Pfarrer für beide Kirchen entstandenen Konfliktes jedenfalls dadurch erfolgt, daß dieser zur neuen Lehre übertrat, heiratete und sich mit dem Amte an der Röversdorfer Kirche begnügte. Dort findet sich nämlich an der nördlichen Presbyteriumswand ein Grabstein für „Ursula, Hausfrau des ehrwürdigen Herrn Martin Koeler, Prediger alhi † 1564“. Ein weiterer Beweis dafür, wie Recht Pastor Lic. Eberlein in seiner oben citierten Schrift hat, daß nämlich „nur sehr allmählig in Schlesien im 16. Jahrhundert zu einer Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse gekommen ist“, ist auch die Tatsache, daß noch im Jahre 1562 der Rat der Stadt sich an den Breslauer Bischof „Kaspar“ von Logau, (1562-1574) wandte und um die Erlaubnis bat, vor dem Tore (Niedertor) einen neuen Friedhof anlegen zu dürfen. Unterm 25. November 1562 rescribierte der Bischof von Neisse aus, daß er „die Anlegung eines neuen Begräbnisplatzes vor dem Tore (Hospitalfriedhof) genehmige und ihn entweder selbst oder durch seinen Suffragan (Weihbischof) zu gelegener Zeit einweihen wolle“. Von diesem Zeitpunkt an blieb die Stadtpfarrkirche und die Röversdorfer Kirche bis zur Reduktion im Jahre 1629 in protestantischen Händen.

Aus den folgenden Jahren soll nur ein langjähriger Streit der Stadt mit den Besitzern von Röversdorf wegen des Kirchenlehns und der Widmut Erwähnung finden, der von Kaiser Rudolf II. durch Schreiben vom 2. Dezember 1595 dahin entschieden wurde, daß Röversdorf aus dem kaiserlichen Lehn entlassen und dem Conrad von Nimpsch und dessen Nachkommen erb- und eigentümlich verliehen wird, ausgenommen davon sollen aber das Kirchlehn daselbst und die Ober- und Niedergerichte auf der Widmut sein. Die Nimpscher auf Röversdorf erklärten, sich in Zukunft keinerlei Rechtsanspruchs auf diese Dinge enthalten zu wollen.

1591, den 21. Juni tauschten Bürgermeister und Ratmänner der Stadt Schoenau ein der Stadt gehörendes Waldstück am Buchberge (bei Falkenhain) gegen zwei dem Herrn Hans von Redern auf Falkenhain gehörende Streifen Waldes am Hochwalde ein. Die Stadt hatte dafür jährlich an Michaelis eine Mark Geldes von 32 weißen Groschen und einen Scheffel Hafer zu entrichten.

Die sittlichen Zustände müssen am Ausgange des 16. Jahrhunderts in unserer Stadt nicht gerade glänzend gewesen sein, wie aus einer noch vorhandenen eigenhändigen Beschwerdeschrift des Sebastian von Zedlitz auf dem Lehnshause an den Kaiser hervorgeht. Er teilte dem Kaiser mit, „daß die Bürger von Lähn und Schoenau sich

seiner Gerichtsbarkeit völlig entzogen hätten. Sie ließen die Diebe entkommen, die Landschädiger frei ausgehen; sie griffen keinen Ruhestörer auf, Brandstifter, Ehebrecher und Trunkenbolde ließen sie laufen und stellten sich bei allen Straffällen blind und taub, die sie dem Burgherren zu melden hätten. Sie wurden dadurch selbst zu Hehlern und Spießgesellen der Verbrecher“. Wenn wir auch annehmen dürfen, daß dieser Beschwerdebrief aus einer gewissen Verärgerung heraus geschrieben wurde, so muß doch andererseits auch berücksichtigt werden, daß ein Mann von so hoher Bildung, der sich so vollkommen klar über seine Pflichten und Befugnisse war, wie Sebastian von Zedlitz, gewiß nicht ohne Not derartige Anklagen erhoben und vor den Kaiser gebracht haben wird.

Mit kurzen Strichen soll noch des großen Trauerspiels der deutschen Geschichte, des Riesenkampfes, der dreißig Jahre hindurch das deutsche Volk zerfleischte, gedacht werden, eines Kampfes, der die deutschen

## Mit der Taschenuhr des Urgroßvaters begann Martin Hain aus Konradswaldau das Sammeln von Uhren

**Wegberg. Was anderen als Zeichen und Sinnbild der täglichen Hast gilt, ist ihm Entspannung, Erholung und Hobby zugleich. Wer Martin Hain im Keller seines schmucken Eigenheimes in der Gemeinde Wegberg besucht, der wird ob des seltsamen Hobbys zunächst verwundert den Kopf schütteln. In diesem Raum nämlich ticken große Standuhren gemeinsam mit Wanduhren, Schrankuhren, Taschenuhren, kurz all' jenes, was menschlicher Geist gemeinhin zum Messen der Zeit erachtet. Längst schon hatten die Zeiger dieser Chronometer stillgestanden, waren ihre Federn auf Schrottplätzen eingerostet - in diesem Raum jedoch erwachten sie zu neuem Leben.**

Es war der Großvater der Mutter, der dem Sohn der Enkeltochter wenn auch unbewußt den Grundstock zu dieser tickenden Sammlung legte. Er nämlich vererbte ihm seine alte Taschenuhr samt dem dazugehörigen Schlüssel, mit dem man noch das Werk in Gang setzen mußte. Doch hatte der Zahn der Zeit auch an diesem Erbstück genagt, und es machte dem ehemaligen Schießmeister aus Schlesien, der heute auf dem Flugplatz in Wildenrath arbeitet, einige Mühe, das Erbstück wieder in Gang zu setzen. Mit der Arbeit aber kam dann auch die Lust, ein wenig mehr von jenen für den Menschen immer unentbehrlicher gewordenen Werken zu besitzen.

Die Sammelleidenschaft war erwacht und ein schier unermüdliches Nachforschen bei Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen begann. Die Mühe wurde bald gelohnt. Als aber der stolze Sammler mit den ersten und völlig verrosteten Zeitmessern sein Heim betrat, vermochte die Hausfrau jene Freude nicht zu teilen. Im Keller des Häuschens zimmert sich Martin Hain ein kleines Kabinett, das von nun an sein liebster Aufenthaltsort wird.

**Mit Schraubenzieher, Zange und Ölkanne** Auf einem großen, grobgezimmerten Tisch häufen sich Rädchen und Federn, alte Zifferblätter. Mit Hilfe von Schraubenzieher, Zange und Ölkanne verwandeln sie sich in mühsamer Bastelarbeit wieder in tickende Chronometer. Wenn auch nicht alles naturgetreu ist, was da entsteht, so ist es dennoch ein Querschnitt durch über ein Jahrhundert Uhrengeschichte und mehr und mehr verlagert sich das Gewicht der Sammlung von der urgroßväterlichen Taschenuhr zu den größeren jener Art. Sie nämlich sind einfacher und mit weniger Aufwand zu reparieren und dies ist ja gerade die Krönung der Sammelleidenschaft. Erst kürzlich fand der Uhrensammler auf einem Schrottplatz das Werk einer Standuhr, das nach seiner Schätzung 150 bis 200

Land verwüstete und aus dem mächtigsten Volke der Welt das elendeste machte. Ein gerütteltes Maß von den Leiden des Krieges bekam auch unser Städtlein zu verkosten: Plünderung von Freund und Feind, Hungersnot und Pest. 1639 ging die Stadt in Flammen auf, die Glocken schmolzen auf dem Turm der Pfarrkirche, nur das Rathaus wurde „kümmerlich erhalten“. Im folgenden Jahre fand hier in nächster Nähe ein Treffen zwischen dem schwedischen General Stahlhantsch und den kaiserlichen Truppen statt, in welchem letzere unter Verlust ihres Bagage und Kanonen geschlagen wurden. Obwohl die Stadt zerstört, die Bürgerschaft zum größten Teile eine Beute des Hungers und der Pest geworden war, wurde ihr doch eine drückende Kriegskontribution auferlegt, die den Rat zwang, im Jahre 1644 das geschmolzene Glockenmetall zu veräußern. Als der westfälische Friede 1648 dem Morde endlich Einhalt gebot, war Schoenau nur ein Trümmerhaufen. Ungebrochen aber war die Hoffnung auf eine schönere Zukunft nach allem Leid und großem Weh. Und diese Hoffnung hat unsere Vorfahren nicht betrogen. Wie der Vogel Phönix stieg unser geliebtes Städtel aus Trümmern und Asche zu neuem Leben und neuer Schönheit empor.

Jahre alt sein wird. Ein befreundeter Graphiker und Sammler von alten Waffen fertigte ein Zifferblatt aus Kupfer, das anstelle von Zahlen Sternbilder zeigt. Das Gehäuse baute sich der Uhrensammler selber und heute ist die über zwei Meter große Uhr eines seiner Lieblingsstücke.

Doch ist das Hobby jetzt schon ein wenig kostspieliger geworden als zu jener Zeit, als die Sammlung mit der urgroßväterlichen Taschenuhr seinen Anfang nahm. Inzwischen mußte Martin Hain sein Uhrenkabinett im Keller auch erweitern und längst ist die Leidenschaft des Mannes aus der Gemeinde Wegberg bei Antiquitätenliebhabern nicht mehr unbekannt. Aus der ganzen Umgebung suchten sie Verbindung mit ihm aufzunehmen. Deshalb findet der Neugierige bei einem Besuch im Uhrenzimmer längst nicht mehr allein die Sammlung. Zwischendrin stehen vielmehr noch alte Bügeleisen, liegen alte Stiche und Bücher. Sie sind zum Tausch gedacht oder werden verkauft, um mit dem Geld dann ein altes Uhrengesäß oder etwas ähnliches zu erwerben.

### Werke so groß wie Mopedmotoren

Glanzstücke der Sammlung aber sind die vier Standuhren, von denen die schönste gleich in der kleinen Diele den Besucher empfängt. Sie ist jedoch auch die einzige, die tagaus tagein die Stunde anzeigen darf. Die anderen drei, deren Zahnräder von drei bis sechs Kilopond schweren Gewichten angetrieben werden und deren Werke so groß wie der Motor eines Mopeds sind, müssen wie ihre anderen Artgenossen stille schweigen, bis freitags nach einer arbeitsreichen Woche der Sammler in den Keller steigt, um bis zum Sonntagabend ihre Federn zu spannen; sie gongen, läuten und schlagen läßt. Eine von ihnen und wahrscheinlich die älteste hat sogar zusätzlich noch ein weckerähnliches Läutewerk, das davon zeugt, daß es auch vor rund zweihundert Jahren schon Langschläfer gab.

Wenn auch der historische Wert einer solchen Sammlung in einem kleinen Einfamilienhaus kein sonderlich großer sein mag und für Martin Hain auch von wenig Interesse ist, so haben doch immerhin nach seiner Erzählung bereits Händler beträchtliche Summen für seine schönsten Stücke geboten. Doch müßte er ein schlechter Sammler sein, wenn er sich um Geld von ihnen trennen würde. „Es ist eigenartig, erzählt er bei unserem Besuch. „Ich kann noch so nervös oder aufgereggt sein, wenn ich in den Keller gehe und meine Uhren beginnen zu ticken, dann werde ich ganz ruhig.“

# ANSCHRIFTEN

## Haynau

Fritzsche, Rudolf, Schillerstr. 1, 8011 Poing b. München, Parksiedlung 3.  
 Hasse Kurt und Frau Alice, geb. Krügl, Bergstr. 3, 3141 Ochtmissen, Sachsenweg 1.  
 Malcher Irma, geb. Baumgart, Kleine Burgstr. 11, 287 Delmenhorst/O., Klostergarten 7, I r.  
 Mende Alfred und Frau Marie, geb. Fromm, Bahnhofstr. 33, X 1407 Lehnitz, Havelkorso 23.  
 Mielchen Ilse, Krane-Matena-Str. 2, X 84 Riesa, Straße der Freundschaft 8.  
 Mücke Erich, Liegnitzer Str., 1 Berlin 10, Thrasoltstr. 19.  
 Münzner, Hans und Frau Dagmar, geb. Fritzsche, Sandstr. 8 u. Schillerstr. 1, 54 Koblenz 1, Horchheim, An der grünen Bank 11.  
 Schramm Irma, geb. Bulnheim, Gartenstr. 11, X 427 Hettstedt, Bürgerstr. 6.  
 Schramm Margarete, geb. Gierth, Liegnitzer Str. 72, 43 Essen 17 (Burgaltendorf), Hauptstr. 92.  
 Schreiber Emma, geb. Lauter, Hüttnerhäuser, X 8601 Großdubrau, Krs. Bautzen, Fabrikstr. 26 F.  
 Schreiber Helmut und Frau Ruth, geb. Bögershausen, Goldberger Str., 48 Bielefeld, Angelstr. 2.  
 Schröder Charlotte, geb. Forner, Burgstr. 37, X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Dessauer Str. 82 b.  
 Schrödter Martha, geb. Scheider, Lindenstr. 14, 28 Bremen 1, Heinrich-Heine-Str. 72.  
 Schrottke Gerhard (Masch.-Fabrik), Parkstr. 15, 548 Remagen 11, Rheinallee 37.  
 Schrottke Wilhelm und Frau Leokadia, geb. Veith, Haynau und Kotzenau, 2 Hamburg-Wansbek 70, Eickhoffweg 20.  
 Schubert Anna, geb. Mosemann, Sandstr. 9, 2 Hamburg 50, Elbchausee 88, Auguste-Viktoria-Stiftung.  
 Schubert Christa, geb. Neumann, Feldstr. 4, 6719 Eisenberg/Pfalz, Robert-Koch-Str. 19.  
 Schubert Georg und Frau Hedwig, geb. Walit, Schützenstr. 2, 341 Northeim/Hann., Ruhmestr. 10 a.  
 Schubert Gerhard, Promenade 4 a, 56 Wuppertal-Elberfeld, Gambinusstr. 10.  
 Schubert Werner und Frau Helene, 844 Straubing, Ostpreußenstr. 6.  
 Schubert Wilhelm, 3353 Bad Gandersheim, Neue Str. 17 b.  
 Schubert Willy und Frau Frieda, geb. Thomas, Domplatz 14, 4352 Herten, Bürer Str. 12.  
 Schultz Ursula, geb. Roth, Bahnhofstraße 32, 5811 Waldegge/Witten, Kellerstraße 29.  
 Schulz Bernhard, 565 Solingen, Scheidter Str. 24.  
 Schulz Frieda, geb. Merkel, Langestr. Nr. 18, 8551 Hiltpoltstein Nr. 101, Forchheim/Ofr.  
 Schulz Klara, geb. Fiebig, Langestr. 18, 2849 Goldenstedt, Auf dem Esch 17.  
 Schulz Liselotte, verw. Hanke, geb. Drieschner, Liegnitzer Str. 26, 35 Kassel, Schillstr. 15.  
 Schulz Rudolf und Frau Regina, geb. Fiebig, Gablenzstr. 4, 454 Lengerich/Westf., Schillerstr. 26.  
 Schumann Conrad und Frau Helene, geb. Gottwald, Kl. Burgstr. 10, 3395 Bad Grund, Sonnenbadweg 4.  
 Schumann Marta, Domplatz 13, 583 Schwelm, Kölner Str. 64.  
 Schumann Max, Kl. Burgstr. 10, X 89 Görlitz, Uferstr. 16.  
 Schwabe Otto, Liegnitzer Str. 19, 6000 Frankfurt, Berliner Str. 51.  
 Schwandke Margarete, geb. Urban, Schillerstr. 1, 56 Wuppertal-Barmen, Hermannstr. 11.  
 Schwandke Werner und Frau Ursula, geb. Hecker, Schillerstr. 1 u. Sandstr. 7, 563 Remscheid-Lennep, Fritz-Reuter-Str. 6.  
 Schwarz Anna, geb. Petrowsky, Liegnitzer Str. 105, 1 Berlin 52, Zobeltitzstr. Nr. 100 II.

Schwarz Bruno und Frau Hildegard, Wilhelmstr. 13, „Haynauer Hof“, 446 Nordhorn/Hann., Erikastr. 105, I.

Schwarz Frieda, geb. Großmann, Weberturnstr. 9, 8399 Hartkirchen/Inn, Reisinger Str. 155.

Schwarz Fritz und Frau Jutta, geb. Renner, Mönchstr. 11, 83 Landshut/Bay., Ludwigstr. 4.

Schwarze Klara, geb. Schmidt, Bahnhofstr. 41, 5802 Wetter/Ruhr 4, Südstr. 4.

Schwarze Margarete, geb. Scholz, Hermsdorfer Weg 7, 4322 Sprockhövel 2, Im Dorf 9.

Schwarzer Horst, Promenade 3, 269 Amesburg RD, Haverhill Mass 01830, USA.

Schwarzer Kurt, Krane-Matena-Str. Nr. 2, 79 Ulm/Donau, Löfflinger Str. 151 I.

Schwarzer Max, Ring 72, 5811 Vormholz (üb. Witten/Ruhr), Kattenjagd 39.

Schwarzer Paul und Frau Erna, Krane-Matena-Str. 2, X 485 Weißenfels, Lisztstr. 5.

Schwob Rose, Bahnhofstr. 29, 8602 Sassanfahrt, Kellerstr. 50.

Seeliger Martha, geb. Leuschner, Krane-Matena-Str. 2, 673 Neustadt/Weinstraße, Ursinusstr. 5.

Seemann Gertrud, geb. Tüllner, Gut Rechenberg, 2160 Stade (Elbe), Jung-Heim, Benedixweg 9.

Seibt Hermann, Promenade, 592 Bad Berleburg, Alte Warte 54.

Seidel Auguste, geb. Kintzel, Flurstr. Nr. 16, 521 Troisdorf, Bahnhofstraße.

Seidel Siegfried und Frau Christa, geb. Fiebig, Krane-Matena-Str. 2, 7291 Wittlensweiler, Hauptstr. 60.

Seidel Martin und Frau Freya, geb. Beyer, Gartenstr. 4, 28 Bremen 44 (Hemelingen), Bruchweg 23.

Seidel Max und Frau Frieda, geb. Hoffmann, Mönchstr. 6, 432 Hattingen/Ruhr, Neustr. 10.

Seidel Willi und Frau Luise, Zeppelinstr. 8, 3301 Lehre, Am Löbner 50.

Seidel Willi und Frau Elli, geb. Förster, Siedlung Sonnenland 24, 8414 Maxhütte-Haidhof, Fischbacher Str. 14.

Seifert Kurt, Michelsdorfer Str. 1, 3 Hannover-Limmer, Quellengrund 7.

Seiffert Richard und Frau Minna, geb. Hübner, Bahnhofstr. 25, 32 Hildesheim, Tilsiter Str. 42.

Seiffert Werner, Liegnitzer Str. 47, 5603 Wülfrath, Lindenstr. 4.

Seizer Herta, geb. Borrmann, Liegnitzer Str., 7332 Eislingen/Fils, Fröbelstr. 11.

Sekerka Friedrich, Spinnstubengasse Nr. 3, 8311 Bodenkirchen.

Seliger Frieda, geb. Kuttig, Burgstr. Nr. 15, 3091 Uenzen 126.

Sendke Margarete, geb. Heimlich, Liegnitzer Str. 14, X 40 Halle/Saale, Händelstr. 20.

Senftleben Edith, Gartenstr. 8, 813 Starnberg am See, Luitpoldweg 1 a, b. Henning, Postfach 1365.

Senftleben Hans-Günter, Goethestr. 9, 846 Schwandorf, Wackersdorfer Str. Nr. 44.

Senftleben Kurt, 63 Gießen, Südanlage 19, III.

Senftleben Walter und Frau Helene, geb. Saueremann, Goethestr. 9, 8461 Ettmannsdorf/Bay., Schwandorfer Str. 16.

Siebert Gertrud, geb. Schonke, Parkstraße 1, 286 Osterholz-Scharmbeck.

Sieber Frieda, geb. Ehmer, Lindenstraße, 65 Mainz, Langenbeckstr. 14, I.

Sieber Hans-Günther und Frau Waltraud, geb. Lienig, Schillerstr. 4, 4322 Sprockhövel 1, Zum Sportplatz 4.

Sieber Ursula, Lindenstr. 5, 65 Mainz 1, Langenbeckstr. 14, I.

Sieber Willi, Gartenstr. 13, 4322 Sprockhövel 2, Im Wiesenthal 2.

Siebert Herta, geb. Neumann, Liegnitzer Str. 61, 56 Wuppertal-Barmen, Möwenstr. 42.

## Goldberg

Geisler Emma geb. Menzel, Witwe, Ziegelstr. 5, X 7533 Welzow, Kreis-Pflegeheim.

Gliese Dr. Wilhelm, (Priesem.-Sch.), 6921 Lobenfeld, Torgartenstr. 27.

Höfftgen Hans und Frau Elly, 865 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 43.

Janke Walter aus Tiefhartmannsdorf Nr. 62 und Frau Edith, geb. Höfig, Obertor Nr. 10, 2 Hamburg 76, Flotowstr. 29.

Klose Gustav und Frau Meta, geb. Gruhn, Reiflerstr., 6661 Althornbach, Bauertsstr. 16.

**Berichtigung:** Röhrich Else, Warmutsweg 13, wohnt nicht in Stuttgart, sondern: 7032 Sindelfingen, Warmbrunner Str. 20, Haus Augustinus.

## Aus dem Kreisgebiet

Aust Hubert und Frau Anneliese, geb. Handke, Kauffung (Katzbach), Gemeindefeld 1, 6101 Nieder-Ramstadt, Pulvermühlweg 15.

Duckhorn Martha, geb. Simon, Kreibau, 5801 Zurstraße, Hauptstr. 17.

Fischer Elisabeth, geb. Seifert, Röversdorf Nr. 7, 48 Bielefeld, Rohrteichstr. Nr. 65.

Damm Alfred und Frau Klara, geb. Tschentscher, sowie Alfred Damm, dasebst und Sohn Bernhard Tschentscher, dasebst, Ob.-M.-Falkenhain 127, 45 Osnabrück-Lüstringen, Quellental 2.

Fischer Heinz, Schönau a. K., Hirschberger Str. 34, 6369 Ffm.-Niedererlenbach, Schönblick 10.

Guder Siegfried, Schönau a. K., Am Bahnhof 3, X 83 Pirna/Elbe, Fritz-Ehrlich-Straße 11.

Hanke Hilde, geb. Tscharnke, Michelsdorfer Vorwerke 10, 576 Neheim-Hüsten, Am Neheimer Kopf 35.

Hasse Kurt und Frau Alice, geb. Krügl, Überschar 33, Konradsdorf, 3141 Ochtmissen, Sachsenweg 1.

Heidrich Bruno und Frau Dora, geb. Wenzel, Wolfsdorf, 8133 Feldafing, Traubinger Str. 28.

Heidrich Oskar und Frau Gertrud, geb. Röhrich, Ludwigsdorf (u. Probsthain), 7073 Lorch/Würt., Kappel 3.

Hertwig Selma, geb. Fiebig, Hockenau, 4777 Welper, Erlenstr. 17.

Horn Albert und Frau Frieda, geb. Seidel, Braunsitz, Krs. Goldberg, 6971 Großrinderfeld, Ilmspanerstr. 27.

Horn Irma, Prausnitz, 68 Mannheim, Diakonissen-Krankenhaus.

Jahn Luise, Tiefhartmannsdorf Schloß, 3331 Mariental-Horst, Pflegeheim.

Jeltsch Ida, geb. Klee, Göllschau, Dorfstr. 40, 7505 Ettligen, Damaschkestr. Nr. 3.

Knillmann Kurt und Frau Trautel, geb. Dobrzykowski, Adelsdorf, Dorfstr. 66, 54 Koblenz, Am Güterbahnhof 3.

Kuba Marta, geb. Stiebitz, Straupitz, Ortst. Schierau, 5678 Wermelskirchen, Friedrichstr. 67.

Löhr Reinhard und Frau Gertrud, geb. Senft, Probsthain Nr. 26, 4540 Lengerich, Parkallee 6.

Maidorn Helmut, Probsthain 27, 8442 Geiselhöring, Jahnstr.

Möschter Herbert, Hockenau, Krs. Goldberg Schlesien, 519 Etolberg/Rheinl., Raiffeisenstr. 16.

Raupach Erna, geb. Schiller, Tiefhartmannsdorf/Ratschin Nr. 9, 48 Bielefeld, Brückenstr. 33.

Rose Emma, geb. Geisler, Hermannswaldau 32, 8395 Hauzenberg, Carossaweg Nr. 4.

Schröder Walter und Frau Irmgard, geb. Rüter, Kauffung a. K., Hauptstr. 210, 4816 Sennestadt, Bahnhofstr. 45.

Senft Gerhard und Frau Lotte, geb. Lauterbach, Probsthain, Nr. 26, 4540 Lengerich, Holbeinstr. 17.

Simon Erich und Frau Minna, geb. Pfeffer, Klein-Helmsdorf 100, 4044 Kaarst, Habichtweg 9.

Tjaden Ruth, geb. Schreiber, Falkenhain Krs. Goldberg, Schlesien, 3251 Fischbeck, Krugstr. 8.

Wiegand Friedhelm und Frau Else, geb. Senft, Probsthain Nr. 26, 4550 Lengerich, Bogenstr. 10.

Winkler Klara, geb. Leuschner, Kaiserswaldau Nr. 29, 2849 Hagstedt.

Zenker Paul und Frau Frieda, geb. Schäfer, Schönwaldau/Bez. Liegnitz Nr. 127, 65 Main 1, Karl-Zörgiebel-Str. 13.



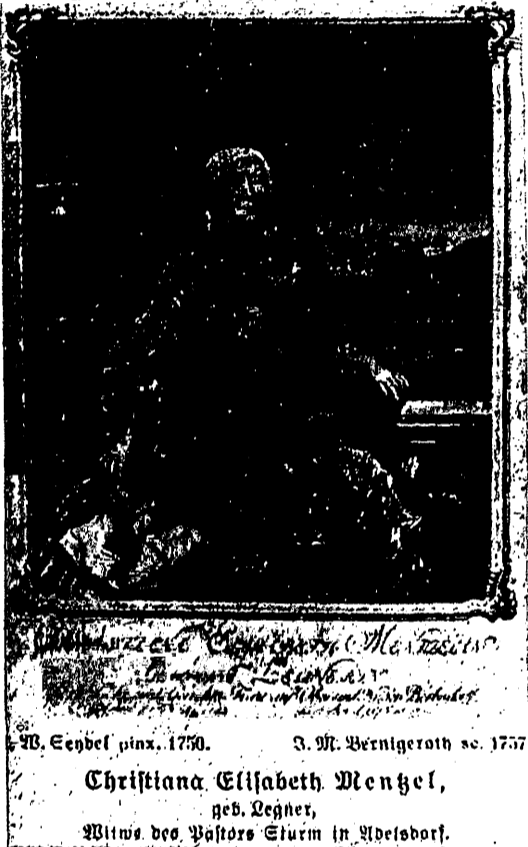


Umb  
die unverwelckte Krone der Ehren  
hat gestritten  
und sich gelitten  
Als ein gutter Streiter Jesu Christi  
der weyland  
Wohl-Ehrwürdige in Gott andächtige und  
Wohlgelehrte  
Herr Johann Sturm  
Naumburg am Bober Anno 1679  
d. 15. Dez. gebohren

Er hat viel in seinem heil. Amte erduldet was er in die 21 Jahre zu Adelsdorff und 1 Jahr u. 9 Wochen allhier zu Probsthayn als Pastor redlich außgerichtet hat.

Er hat viel in seiner dreyfachen Ehe außgestanden, in welcher erstlich mit:  
Tit: Fr. Barbara Helena, geb. Torlin, in 8 Jahren, weniger 6 Wochen 3 Söhnlein gezeuget, die alle gestorben.

Zum Anderen mit Tit: Fr. Johanna Magdalena, geb. Hertwigin in 8 Jahren, weniger 6 Wochen 2 Söhnlein und 2 Töchter gezeuget, die auch gestorben.



Christiane Elisabeth Mentzel geb. Legner  
verw. Sturm  
aus: Zimmermann: Schwenckfelder und  
Pietisten

Das drittemal mit Tit: Fr. Christiane Elisabeth, geb. Legnerin in 3 Jahren 16 Wochen ein Söhnlein: Johann Christian und ein Töchterlein: Johanna Elisabeth genannt nebst einem verborgenen Segen gezeuget, welche noch leben. Er hat manchen Sturm in seinem Leben von 47 Jahren 5 Monaten erfahren, biß er Anno 1727 d. 15. May allhier sich zu Tode gestritten, gelitten und gesieget.

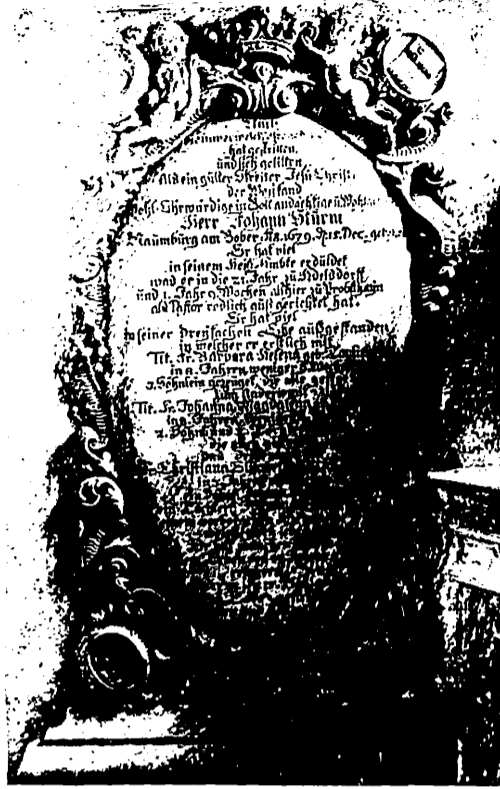
Leichen Text 1. Cor. 15. v. io.

Von Gottes Gnaden bin ich  
was ich bin und seine Gnade  
an mir ist nicht vergeblich gewesen.

Sein schöner Leichenstein zeigt die von Engeln gehaltene Krone, rechts und links von zwei Ovalen mit den Worten „Glaube“ und „Geist“ flankiert. Das ovale Schriftschild wird von feinen barocken Voluten umrahmt.

Der Kupferstich von C. Winckler<sup>18</sup> aus der Zeit nach seinem Tode zeigt uns einen jugendlich wirkenden Menschen, mit zarten Zügen, freifallendem Haar ohne Perücke, in der lutherischen Amtstracht. Sein Bild wirkt freier und ungezwungener als viele Pastorenbilder der Generation vor und mit ihm – damit rückt er schon rein äußerlich ab vom orthodoxen Protestantismus und zeigt sich der Gruppe der Pietisten zugehörig.

Bis 1942 befanden sich die Prozeßakten und handgeschriebene Predigten Sturms



Grabstein des Pfarrers Johann Sturm in Probsthain hinter dem Altar  
aufgen. v. Graf 1936

im Schloßarchiv zu Probsthain<sup>19</sup>. Sie wurden dann aus Sicherheitsgründen in das Staatsarchiv nach Breslau gebracht und müssen als verloren gelten. Die gedruckte Leichenpredigt für ihn mit seinen Personalien befand sich in der Peter-Paul-Bibliothek zu Liegnitz, die nach 1945 der Universitätsbibliothek zu Breslau einverleibt wurde<sup>20</sup>.

Eine Rechtfertigung widerfuhr Johann Sturm nach seinem Tode durch die in Lauban 1727 anonym veröffentlichte Schrift, als dessen Verfasser sein Freund, der Pfarrer Johann Christoph Schwedler aus Nieder-Wiesa angenommen wird: „Ein rechtschaffener Augsburgischer Confessionsverwandter“. Darin wird seine Rechtgläubigkeit bewiesen. Im gleichen Jahr wie Sturm sterben der Hallenser Pietist A. H. Francke und M. Gottfried Edelmann. Diesen drei Freunden widmet Schwedler die Schrift: „Dreyer in ihrem Theile treuen und redlichen Zeugen Jesu ... Zeugnis der Wahrheit“<sup>19a</sup>.

Von Von den auf dem Leichenstein vermerkten Ehen Sturms ist das Nachfolgende bekannt:

Die erste Ehe mit der Kaufmannstochter Barbara Helena Torlin aus Liegnitz wird 1705 geschlossen; am 26. 9. 1713 stirbt seine Frau. Von den 3 Söhnen bleibt keiner am Leben. Am 5. 2. 1715 schließt Sturm eine 2. Ehe mit Johanna Magdalena Hertwigin, der Tochter des Liegnitzer Prorektors B. Hertwig, der nach dem Bericht des Jesuiten Regent bei den Teufelsaustreibungen beteiligt war. Auch die 2. Frau stirbt ihm nach 8jähriger Ehe am 23. 12. 1722. Die 4 Kinder sterben vor 1727. Eine 3. Ehe geht er ein am 26. 6. 1724 mit der Tochter des Pastors Georg Lägner (Legner) in Modelsdorf, Christiane Elisabeth. Sie war am 1. 3. 1702 in Goldberg geboren worden, wo der Vater Auditor an der Stadtschule war. Sie muß eine bemerkenswerte Frau gewesen sein. Nach dem Tode Johann Sturms holt sie sich der berühmte, bereits zweimal verwitwete Hirschberger Kaufmann und Schleierherr Christian Mentzel als Ehefrau nach Hirschberg. Die Ehe wird am 22. 7. 1732 in Probsthain geschlossen.

Das Bild von Seydel aus dem Jahre 1750 zeigt sie als große Dame in Rokoko-Kleidung, als Erb-, Lehn- und Gerichtsfrau auf Ober- und Nieder-Berbisdorf, ihrem Wittwensitz. Christiane Mentzel war 1748 verstorben. Sie selbst starb am 13. 9. 1756 in Hirschberg und liegt im Mentzel'schen Erbbegräbnis auf dem Gnadenfriedhof begraben<sup>22</sup>.

Pastor Sturm überlebten 3 Kinder aus seiner 3. Ehe. Der älteste Sohn, Johann Christian, starb im Alter von 3 1/2 Jahren in Probsthain. Die verwitwete Mutter setzte ihrem Sohn einen Stein, der erhalten blieb und sich an der Südwand der Kirche zu Probsthain befindet, mit der Inschrift:

„Die Liebe hat ein gutt Gedächtnis, die schreibt das Andencken des Geliebten nicht nur in das Hertze sondern auch in Stein.“

Dieses steinerne Denckmahl hat ihrem Anno 1724, den 26. November erstgeborenen Sohn Johann Christian Sturm als dem Nachfolger im Tode seines seligen Herren Vaters Tit: Tit:

Hr: Johann Sturmes Pastoris allhier zu Probsthayn als der Hoffnung seiner Eltern, als dem Troste seiner Mutter, als dem ältesten von 3 Geschwistern, als einem Sterblichen von 3 1/2 Jahren, da er Anno 1728, 3. Juny wiederlich sel. verschied.

Seine liebereiche Mutter Fr. Christiane Elisabeth Sturmin, geborene Legnerin, aufgerichtet aus unvergeßlicher Liebe.“

Das nächste Kind ist die am 16. 4. 1726 in Probsthain geborene Tochter Johanna Elisabeth; sie heiratet am 3. 2. 1750 den Leinenkaufmann und Proconsul Johann Gottlieb Prentzel in Greiffenberg<sup>23</sup>, stirbt am 16. 3. 1802 und liegt in Greiffenberg begraben.

Das 3. Kind, von dem dem auf dem Leichenstein Pastor Sturms als „verborgener Segen“ gesprochen wird, ist der nach dem Tode seines Vaters, am 22. 12. 1727 in Probsthain geborene Sohn Johann George. Diese beiden letzteren Kinder wachsen nach der Heirat der Mutter mit Christian Mentzel in Hirschberg auf; Johann George wird Kaufmann und leitet mit einem Stiefbruder zusammen die Compagniehandlung seines Stiefvaters. In der gedruckten Leichenpredigt widmet er diesem 1748 ein Gedicht<sup>24</sup>. So geht die Familie des Pastors Sturm auf in den Kaufmannsgeschlechtern unseres Gebirgsvorlandes, von denen die Familie Prentzel schließlich wieder nach Probsthain zurückführt durch Kauf des Rittergutes 1836<sup>25</sup>.

#### Anmerkungen zu Johann Sturm:

1. Kadelb. 127
2. Quellen S. 78 – Hultsch S. 90 – ausführl. Hoppe S. 129
3. Quellen S. 78 – Hensel S. 325– S. 319
4. Zimmermann I S. 5
5. Zimmermann S. 3 u. f. – S. 8 – Kadelb. S. 92
6. Zimmermann S. 4: fürstlich legnitsche Dreidingsordnung – Kadelb. S. 29
7. Schultze S. 712 – Kadelb. S. 7
8. Hensel S. 677–S. 327
9. Hensel S. 327 u. 330 – Kadelb. S. 85 – S. 143 u. f. Erläuterungen S. 296
- 9a. Erläutg. S. 21–S. 48
10. Kraudt S. 54/55 – Kadelb. S. 126/127 – Hensel S. 673
11. Zimmerm. I S. 112/113
12. Kadelb. S. 127
13. Hensel S. 682
14. Hensel S. 677: .P Neander in Harpersdorf, Hensel in Neudorf, Zimmerm. S. 112; Erläutg. S. 48 u. 50 Die Jesuiten waren Johann Milaw und Karl Xaver Regent.
15. Zimmerm. S. 113 – Ehrh. 4. Bd. S. 496/497 – Hoppe S. 148
- 15a. Zimmerm. S. 112
16. Hensel S. 673
17. Dreßler S. 44 – Zimmerm. S. 113 – Kadelb. S. 48
18. entnommen mit freundl. Erlaubnis Zimmerm. I
19. Zimmerm. S. 185
- 19a. Zimmerm. S. 33 – S. 113
20. Zimmerm. S. 177
21. entnommen mit freundl. Erlaubnis Zimmerm. I
22. Gerstmann S. 251
23. Zimmerm. II S. 45
24. Gerstmann S. 22
25. Kadelb. S. 58 – Zimmerm. S. 56

Die Aufnahmen der Epitaphien besorgte Konrektor Graf 1936; Angaben zum Lebenslauf und Familie Sturm ergänzte Pastor Grünewald.

**Literatur zu Johann Sturm:**

1. „Ausgewählte Quellen zur Kirchengeschichte Ostmitteleuropas“. Ulm 1959 (S. 76-97)
2. J. G. Dreßler: „Jubelbüchlein der evg. Kirche zu Probsthain“. Goldberg 1850 (S. 44)
3. S. J. Ehrhardt: „Presbyterologie des evg. Schlesiens“. 1780 (Bd. 4 page. 494-498)
4. „Erläuterung für Herrn Caspar Schwenckfeld und die Zugethanen seiner Lehre“. Sumnytaun 1830 (S. 21)
5. H. Gerstmann: „Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens“. Aus den Familiennachrichten d. Mentzel- u. Gerstmann'schen Nachkommenschaft. Leipzig 1909
6. ders.: „Verbandsblatt d. Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel.“ (Stammtafel A, - S. 251 u. 22)
7. J. A. Henschel: „Protestantische Kirchengeschichte der Gemeinen in Schlesien.“ Leipzig und Liegnitz 1768
8. R. Hoppe: „Der Vertrag von Altranstädter 1707“. in Jahrb. f. schles. Kirchengeschichte 1957 (S. 124-149)
9. G. Hultsch: „Das evangelische Schlesien“. Bd. I Goslar 1925 (S. 82-90, bes. 96-97)
10. O. Kadelbach: „Geschichte des Dorfes Probsthain“. Probsthain 1846/Neudruck: Neu-Traubling 1966 (S. 144 -150, 126/127)
11. A. Kraudt: „Nachrichten über die Pfarochie Adelsdorf“. Liegnitz 1846 (S. 54/55)
12. S. G. Schultz: „Caspar Schwenckfeld von Ossig“. Norristown/Pennsylv. 1947 (S. 412)
13. E. Zimmermann: „Schwenckfelder und Pietisten in Greiffenberg und Umgegend“. Görlitz 1939 (S. 8, 33, 49, 69, 112, 113, 164, 185)
14. ders.: „Greiffenberger Leinenkaufleute in vier Jahrhunderten“. Görlitz 1938 (S. 45)

**Aus den Heimatgruppen****Heimatgruppe Goldberg-Haynau in München**

Am 17. 12. 1972 um 15 Uhr treffen sich die Goldberg-Haynauer im „Dachauer Bierstübl“ im Löwenbräukeller am Stiglmeierplatz, München, zu ihrer Weihnachtsfeier.

**Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld**

Im November stand wieder das Laienspiel im Mittelpunkt unserer Zusammenkunft. „Wir spielen - für Euch“, dieses Motto stand wieder über der Veranstaltung, die wir gemeinsam mit den Heimatgruppen Liegnitz, Münsterberg und Striegau durchführten. Trotz aller Wirren in denen wir z. Z. leben, war es wieder eine echte Gemeinschaftsarbeit. Zwanzig Spieler und aktive Mitarbeiter, dazu das Quartett der Hgr. Goldberg, sorgten dafür, daß der Abend ein Erfolg wurde.

Eine erwartungsvolle Besucherschar füllte den dichtbesetzten Saal. Sie wurde nicht enttäuscht. Das monatelange Bemühen aller Aktiven, das einer solchen Veranstaltung vorausgeht, wurde durch den guten Besuch auf's beste belohnt, und auch die Spiellaune erhielt dadurch mehr Auftrieb.

Der Ablauf des Programms sorgte für Heiterkeit und Spannung, sei es bei der Bitte um eine „Auskunft“, die recht umständlich erfüllt wurde oder bei der Anmeldung eines neuen Erdenbürgers, dessen „seeliger“ Vater, von Beruf Raubtierwärter, seine eigenen Vorstellungen vom Vornamen für seinen Sohn hatte. Der als Pantomime gespielte, und alle weibliche List zutage bringende, „Pelzmantelkauf“ war köstlich zu erleben.

Zwischen den einzelnen Darbietungen erklangen flotte und beliebte Weisen. Die Spannung stieg, als dumpfe Musik erklang und ein Scheinwerfer im dunklen Saal einen Ganoven erfaßte und zur Bühne geleitete. Das war der Auftakt zu dem Gangsterstück „Der 4. Mann“. Hier war der Spielfreudigkeit keine Grenze gesetzt. Beleuchtung und Dekoration taten das ihrige

dazu. Alle waren mit einbezogen in das Geschehen, als in der Kajüte einer Jacht von den Ganoven der Verräter ermittelt und gestellt wurde.

Bleibt nur noch zu danken, all denen, die doch alle noch im Berufsleben stehen und sich dennoch voll einsetzen, dazu ihre Familien mit in das Geschehen einbezogen und so an dem regen Leben in unserer Gruppe fest beteiligt sind. Dank sei auch gesagt unser unermüdlichen Hauskapelle und nicht zuletzt den vielen Besuchern, die der Veranstaltung die Resonanz gaben.

R. R.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, 13. Januar 1973, im Restaurant „Alt-Schildesche“, Bielefeld, Beckhausstraße 193. Wir führen an diesem Abend die Jahreshauptversammlung durch. Da wir ein reichhaltiges Programm haben, beginnen wir schon um 19 Uhr. Nach dem geschäftlichen Teil, der möglichst kurz gehalten wird, zeigen wir Ihnen Bilder aus Schlesien, die im Sommer 1972 von Mitgliedern unserer Heimatgruppe bei einem Besuch in der alten Heimat aufgenommen wurden. Herr Gerhard Pätzold aus Roseau und Herr Hermann Müller aus Hirschberg werden zu den Bildern, die sie aufgenommen haben sprechen und von ihren Reisen und Erlebnissen berichten.

Wir laden alle Mitglieder mit ihren Familien zu dieser Versammlung recht herzlich ein. Auch hier wäre ein guter Besuch Dank und Anerkennung für die vom Vorstand und allen Mitarbeitern im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Allen Mitgliedern und ihren Familien, Freunden und Bekannten wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1973.

Der Vorstand

i. A. Harri Rädcl

**Goldberger Weihnachtsfeier in Berlin**

Am 1. Adventssonntag, dem 3. 12. 1972, hatte wie alljährlich der Vorstand unserer Heimatgruppe zur vorweihnachtlichen Feier mit dem traditionellen Eisbeinessen im Kasino (Haus der ostdeutschen Heimat) eingeladen. Alle geschmückten Tische waren wieder vollbesetzt. Unser 1. Vorsitzender, Herr Willi Bartsch dankte allen Heimatfreunden und Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen. Er gedachte unserer Landsleute in Ost und West und in der alten Heimat. Anschließend wünschte er der familiär-schlesischen Weihnachtsfeier einen guten Verlauf und einige frohe Stunden.

Weihnachtslieder erklangen, und der „schlässische Sträselkucha“ mundete allen wieder köstlich. Beim Julklapp herrschte viel Freude über die mitgebrachten Geschenke. Herr Bartsch dankte Hfrd. Richard Petschke, seiner Frau und allen Beteiligten für die Ausgestaltung der Feier und für die „gesicherte Ernährungslage“.

Zu Tanz und Unterhaltung spielte vortrefflich eine kleine Kapelle altbekannte Weisen.

Herzliche Grüße übermittelten wir unserer 85jährigen Heimatfreundin Ernestine Jungchen, der 82jährigen Heimatfreundin Frau Neumann und unserer Schatzmeisterin Frau Albrecht, die z. Zt. im Krankenhaus liegt.

E. Ku.

**Heimatgruppe Hohenliebenthal in Barbis****(Durch die Eingemeindung jetzt Bad Lauterberg/Harz 5).**

Am Ende eines bald abgelaufenen Jahres möchte ich einen kleinen Rückblick geben. Wir denken an den 27. 5. 1972 zurück, wo unser Ortstreffen hier in Barbis stattfand. Die große Teilnehmerzahl bewies, daß noch eine wahre Dorfgemeinschaft besteht. Es gab nach über 20 Jahren ein Wiedersehen mit Heimatfreunden aus dem anderen Teil Deutschlands. Durch Spenden konnten wir ihnen den Tag verschönern. Ich möchte an dieser Stelle allen Gebern recht herzlich danken und auch den Mitarbeitern, die diesen Tag mitgestaltet haben. Unser Heimatfreund Hermann Stahlbusch machte viele Aufnahmen. Eine große Anzahl der Teilnehmer hat schon Bilder erhalten. Es ist für viele eine einmalige Erinnerung an Schulkollegen, Nachbarn



und Freunde. Um Unkosten zu vermeiden, sind die Bilder ohne vorherige Anfrage dem einzelnen zugeleitet worden. Dafür sind wir Hermann Stahlbusch Dank schuldig. Es wäre erfreulich, wenn bei einem „Danke schön“ für die Bilder Briefmarken beigelegt oder eine Geldüberweisung gesendet würde.

Vom Reingewinn des Ortstreffens haben wir außer den erwähnten Heimatfreunden noch einige im Altersheim und Kranke erfreuen können. Möge es uns vergönnt sein, beim nächsten Ortstreffen wieder in einer so fröhlichen Runde zusammen zu kommen. In der Hoffnung auf dieses Wiedersehen grüße ich alle Heimatfreunde mit ihren Angehörigen auf das herzlichste und ich wünsche ein gesundes Weihnachtsfest und alles Gute im kommenden Jahr.

Erich Geisler

**5-Tagefahrt nach Goldberg mit Riesengebirgsrundfahrt**

Liebe Adelsdorfer und Leisersdorfer!

Herr Georg Krause, 2101 Seevetal-Fleestedt, Cramersweg 3, hat sich wegen einer Busfahrt vom 10. - 14. Mai 1973 mit einem Reiseunternehmen in Verbindung gesetzt. Es haben sich bisher 13 Personen aus Goldberg, Haynau, Adelsdorf und Leisersdorf gemeldet, der Bus faßt 17, bzw. 24 Personen.

Der Reisedienst sieht folgendes Programm vor:

10. 5. 72 Abfahrt Beckum, 5 Uhr, über Helmstedt - Berlin - Frankfurt/Oder - Liegnitz - Goldberg (Ankunft 18 Uhr).

11. 5. 73 Fahrt zu den Heimatorten mit polnischem Dolmetscher.

12. 5. 73 Riesengebirgsrundfahrt (Hirschberg, Schneekoppe, Bad Warmbrunn etc.

13. 5. 73 Tag frei zum nochmaligen Besuch der Heimatorte.

14. 5. 73 Rückfahrt nach dem Frühstück über Grünberg, Frankfurt/Oder, Helmstedt, Beckum (Ankunft 23 Uhr).

Bei einem vollbesetzten Bus beträgt der Preis etwa 280 bis 290 DM pro Person. Er schließt folgendes ein: Fahrt ab Beckum mit 17 Sitzer, bzw. 24 Sitzer Luxus-Bus. - Hotel in Goldberg mit Vollpension. Ausflugsfahrt ins Riesengebirge.

Beschaffung des Visas für Polen und DDR die Kosten für den polnischen Reiseleiter. Es wird ein Reisepaß mit 2 Paßbildern ca. 6 Wochen vor Reisebeginn benötigt. Visum beschafft das Reiseunternehmen.

Wer weitere Anfragen hat, wende sich bitte an Herrn Georg Krause, 2101 Seevetal-Fleestedt, Cramersweg 3.



## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit.

### Goldberg

Am 10. 1. 73 vollendet Herr Fritz Schilge sein 75. Lebensjahr in 3201 Söhlde, Woltwiescher Str. 19. Der Jubilar arbeitet noch immer in seinem Beruf.

Am 3. 12. 72 feierte Frau Anna Brenner, geb. Weiss, Schulgasse 5, jetzt wohnhaft bei ihrer einzigen Tochter Lenchen und ihrem Schwiegersohn Wolfgang Pems, in 8481 Eslarn, Bachgasse 176, ihren 82. Geburtstag. Sie ist geistig noch erstaunlich frisch, interessiert sich für alles sehr, auch für Politik und anderes Weltgeschehen. Ihre Angehörigen hoffen, sie noch viele Jahre bei sich zu haben.

Herr Richard Flegel, Gefälle 3, jetzt X 8705 Ebersbach/Sachs., Bachstr. 11, feiert am 7. 1. 73 seinen 80. Geburtstag.

### Haynau

Herr Erich Krebs vollendet am 15. 12. 1972 sein 75. Lebensjahr in 3205 Bockenem/Harz, Bugenhagenstr. 16.

Am 16. 11. 72 feierte der Zimmerer Herr Artur Fiebig in 2803 Kirchweyhe-Lahausen, Striegauer Str. 15, Bez. Bremen, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar war in der Bauabteilung der Papierfabrik tätig (Liegnitzer Str. 74).

Am 14. 1. 73 feiert Herr Hermann Renner seinen 80. Geburtstag in 68 Mannheim 51, Ziethenstr. 31. Er war in der Papierfabrik beschäftigt (Flurstr. 22).

Am 27. 11. 72 feierte Herr Martin Knoll verh. wohnh. in 5603 Wülfrath, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 26, seinen 75. Geburtstag.

Frau Ruth Deinert verh. wohnhaft in 5603 Wülfrath, Tiegenghöfer Str., feiert am 23. 12. 72 ihren 50. Geburtstag.

Herr Erich Kuck verh. wohnhaft in 5603 Wülfrath, Lindenstr. 70 a, feiert am 31. 12. 72 seinen 50. Geburtstag.

Am 29. 12. 72 begeht Herr Richard Lamprecht, langjähriges Mitglied des T. V. 1861, jetzt wohnhaft in 6901 Leutershausen, Burgweg 5, seinen 85. Geburtstag.

Am 4. 12. 72 beging der Postbeamte i. R. Herr Paul Schmüdchen (Goethestr. 9) jetzt in dem fränkischen Städtchen Ebermannstadt lebend, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war lange Jahre beim Postamt in Haynau tätig, kam dann nach seiner Ausweisung aus der Heimat nach Friedrichsfeld/Ndr.-Rhein, wo er bis zum 63. Lebensjahre beim dortigen Postamt als



Zweigstellenleiter beschäftigt war. Seit 17 Jahren lebt er im Kreise seiner Familie in Ebermannstadt. Den Jubeltag konnte er mit all seinen Lieben feiern. Seine drei Kinder mit Familien wohnen ebenfalls in Ebermannstadt. Auch hier in der zweiten Heimat wird der Jubilar allseits wegen seiner Hilfsbereitschaft geschätzt und geachtet. Viele Gratulanten fanden sich zum 80. Wiegenfest bei ihm ein. Auch seine Heimatnachrichten wünschen ihm, daß er gemeinsam mit seiner Ehefrau Martha und im Kreise seiner Kinder und Enkel noch schöne und friedvolle Jahre erleben darf.

Am 7. 1. 73 vollendet Frau Minna Klose, geb. Scholz, verw. Schneidermeister, ihr 80. Lebensjahr, jetzt wohnhaft in 61 Darmstadt, Soderstr. 96 (Friedrichstr. 14 und Uferstr. 7).

### Schönau

Am 22. 9. 72 feierte das Fest der silbernen Hochzeit das Ehepaar Herr Martin und Frau Charlotte Börner, geb. Kammbach, (Ring 25), jetzt 6478 Nidda, Ludwigstr. 28.

Am 21. 11. 72 feierte Frau Martha Ueberschär, geb. Müller, ihren 89. Geburtstag. Sie wohnt in Frankfurt a. M., Ziegenhainer Straße 6, bei ihrer Tochter und erfreut sich noch geistiger und körperlicher Frische (Hirschberger Str. 14).

Frau Helene Seefeldt, geb. Seidel, (Hirschberger Str.) feiert ihren 60. Geburtstag am 21. 12. 72 in 5948 Schmallenberg/Sauerland, Obringhauser Str. 34.

Seinen 50. Geburtstag feiert Herr Kurt Puppe am 3. 1. 73 in X 828 Großenhain Nr 1, Martin-Scheuermann-Str. Block 4.

Frau Hedwig Hoffmann, geb. Adler, (Auenstr. 7) vollendet ihr 84. Lebensjahr am 3. 1. 73 in 8653 Mainsleus, über Kulmbach, Königsberger Str. 3.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Alfred Ritsche (Ring 46) am 5. 1. 73 in 635 Bad Nauheim, Gartenfeldstr. 14.

Frau Frieda Hein (Ring 30) feiert ihren 77. Geburtstag am 5. 1. 73 in 3360 Osterode/Harz, Gartenstr. 14.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Else Förster, geb. Sander (Blücherstr. 13), am 7. 1. 73 in 2323 Ascheberg, Bernwardring 21.

Frau Margarete Liebig, geb. Liehr, feiert ihren 65. Geburtstag am 10. 1. 73 in 5678 Wermelskirchen, Beltener Str. 17.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet Frau Ida Sandler, geb. Dannert, am 11. 1. 73 in 3 Hannover-Vahrenheide, DRK Altersheim, Dunantstr. 1.

Frau Clara Sadebeck (Auenstr.) vollendet ihr 83. Lebensjahr am 14. 1. 73 in Kyrösvägen 4. IV 18/42 Lillingo (Schweden).

### Adelsdorf

Frau Gertrud Schreiber, geb. Hirschi, wohnhaft in 403 Ratingen, Schleiferstr. 18, vollendete am 27. 10. 72 ihren 70. Geburtstag (bei Kaufmann Schmidt).

Frau Erna Hainke feiert am 29. 12. 72 ihren 75. Geburtstag in 297 Emden, Ostfriesland, Faldernstr. 24 (Bäckerei).

### Alt Schönau

Am 25. 12. 72 feiert Herr Richard Hoffmann seinen 81. Geburtstag in 2 Hamburg 26, von Heßweg 3.

Frau Martha Zobel, geb. Jung, feiert am 12. 1. 73 ihren 87. Geburtstag in 48 Bielefeld, Hofstr. 5.

Am 16. 1. 73 feiert Herr Karl Drescher seinen 77. Geburtstag in 2175 Cadenberge, Schulstr. 9.

Allen Alt Schönauern wünsche ich eine gesegnete Weihnacht und für das Jahr 1973 alles Gute. Karl Drescher, HOVM

### Alzenau

Am 20. 12. 72 feiert Herr Robert Jäkel seinen 70. Geburtstag in 2819 Fahrenhorst Nr. 66. Der Jubilar war als Fleischermeister bei der Fa. Carl Schöps, Goldberg, tätig.

### Bärsdorf-Trach

Herr Willy Sprenger, jetzt wohnhaft in 8165 Fischbachau 1, Jägerkampstr. 22, vollendet am 21. 12. 72 in aller Frische seinen 75. Geburtstag.

### Bielau

Frau Meta Drescher, geb. Kirsch, vollendete am 4. 12. 72 ihr 83. Lebensjahr. Die Jubilarin, die bei ihrer Tochter Elfriede Drescher, 1 Berlin 65, Thüriner Str. 18 wohnt, ist die Ehefrau des Fleischermeisters Reinhold Drescher.

### Bisdorf

Herr Martin Börner verh. Landw. Nr. 1 wohnhaft in 83 Landshut/Bay., Ev. Altenheim, Bettinaweg 11, feiert am 5. 1. 1973 seinen 81. Geburtstag.

Frau Elfriede Seiffert, geb. Seiffert, Nr. 21 wohnhaft in 435 Recklinghausen-Süd, Jungfernheide 7, feiert am 8. 1. 73 ihren 50. Geburtstag.

Frau Ida Wittig, geb. Ortelbach verw. Wohnhaft in 342 Herzberg/Harz, Strüvergasse 1, feiert am 16. 1. 73 ihren 83. Geburtstag.

Frau Minna Findeklee verh. Nr. 24 wohnhaft in X 9135 Burkhardtsdorf, Alte Poststr. 12, feiert am 23. 1. 73 ihren 75. Geburtstag.

Herr Gustav Kutzner verh. Landw. Nr. 101 wohnhaft in X 1901 Nackel, über Neustadt/Dosse, feiert am 27. 1. 73 seinen 83. Geburtstag.

### Doberschau

Der frühere Bauer Herr Erich Schiller und seine Ehefrau Helene, geb. Hiller, feierten am 7. 11. 72 bei ihrem Sohn Hans in Bolsehle, über Nienburg/Weser, ihre goldene Hochzeit. Das Ehepaar erfreut sich noch guter Gesundheit.

### Giersdorf

50 Jahre alt wird Herr Heinz König am 26. 12. 72 in 6271 Dasbach, Hauptstr. 31.

### Göllschau

Am 19. 12. 72 feierte der frühere Fleischermeister Herr Otto Kutzner (Dorfstraße 53), jetzt wohnhaft in 68 Mannheim-Wallstadt, Mosbacher Str. 73, seinen 77. Geburtstag. Trotz seines betagten Alters, fühlt er sich noch wohl und rüstig, auch nimmt er noch regen Anteil am heutigen Zeitgeschehen.

Am 30. 1. 73 feiert die Gastwirtshefrau Frau Franziska Vorwerk, aus Göllschau, Krs. Goldberg/Schl., Mitinhaberin des „Gasthofes zur Erholung“ ihren 70. Geburtstag. Frau Vorwerk wohnt jetzt seit einigen Jahren mit ihrem Ehemann Richard Vorwerk in 33 Braunschweig, Altstadtmarkt 10. Seit vorigem Jahr haben die Eheleute nun ihre Betätigung bei der Fa. Schmalbach in Braunschweig aufgegeben, aber als Vertrauens- und Vorstandsmitglieder des Bundes der Vertriebenen im Bereich der Heimatgruppe in Braunschweig, haben beide Ehepartner regen Anteil und helfen stets die Veranstaltungen zu verschönern. Möge den Jubilaren noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

### Gröditzberg

Die Eheleute Herr Walter Reinsch und Frau Gertrud, geb. Wittig, feiern am 24. 12. 72 in 4781 Mellrich 43, bei Lippstadt, ihre Silberhochzeit.

### Hohenliebenthal

Herr Paul Krause feiert am 3. 1. 73 seinen 75. Geburtstag in 454 Lengerich/Westf., Stadtfeldmark 358.

Fräulein Marie Ruffer wird am 4. 1. 1973 in 3422 Bad Lauterberg 5, Hauptstr. Nr. 69 wohnend, 79 Jahre alt.

Frau Selma Wildner, geb. Weinhold, begeht am 9. 1. 73 in 3422 Bad Lauterberg Nr. 5, Hohle Gasse 29, ihren 82. Geburtstag.

Am 20. 1. 73 feiert Frau Klara Wiener, geb. Hielscher ihren 82. Geburtstag in 4800 Bielefeld, August-Bebel-Str. 177. Gleichzeitig gratulieren wir ihr zu ihrem Urenkel Frank Budig, der am 12. 11. 72 in Schwanewede geboren wurde.

In Osterfelde, über Zeitz, Karl-Marx-Str. 4, DDR, begeht am 30. 1. 73 Herr Wilhelm Buchelt seinen 78. Geburtstag.

**Berichtigung:** Herr Bruno Binner und Frau Selma, geb. Merkel, feiern nicht am 22. 12. 72, sondern erst am 26. 12. 72 in 48 Bielefeld, Lübberbrede 3, ihre goldene Hochzeit.

### Johnsdorf

Herr Wilhelm Winkler vollendete am 7. 12. 72 sein 80. Lebensjahr in 4353 Oer-Erkenschwick, Steinacker 1.

Frau Ida Ruffer, geb. Tschentscher, vollendet am 25. 12. 72 ihr 76. Lebensjahr in 2151 Beckdorf, Dorfstr. 93.

### Konradsdorf

Frau Hildegard Grüttner, geb. Gottwald, geboren in Liegnitz, vollendete am 26. 11. 72 in 8 München 40, Barerstr. 60, ihr 60. Lebensjahr.

**Kreibau**

Am 10. 12. 72 vollendet Herr Walter Grell, Sohn der Eheleute Bruno Grell und Frau Minna, geb. Günther, das 50. Lebensjahr im Kreise seiner Familie in 3201 Bettrum, über Hildesheim. Das Geburtstagskind dürfte allen Kreibauern noch in guter Erinnerung sein, da Walter Grell während seiner Schulzeit viele Jahre als Zeitungsträger von Haus zu Haus radelte.

**Leisersdorf**

Herr Arthur Gilgen feierte am 12. 12. 1972 seinen 60. Geburtstag in CH 2050 Zürich/Schweiz, Eggbrühlstr. 14.

Frau Elsa Brömmmer, geb. Ulbrich, vollendet am 24. 12. 72 ihr 90. Lebensjahr in 89 Augsburg, Zugspitzstr. 36, bei Willi Abel.

Herr Gustav Hanke feiert am 1. 1. 73 seinen 81. Geburtstag in 588 Lüdenscheid, Im Eichholz 15.

Frau Anna Armbruster, geb. Oestreich, vollendet am 20. 12. 72 ihr 80. Lebensjahr in 565 Solingen-Gräfrath, Mühlenbusch 4.

Seinen 78. Geburtstag feiert Herr Paul Jäsch, aus Ober-Leisersdorf, am 30. 12. 1972, jetzt wohnhaft in 4571 Andorf bei Quakenbrück.

**Kauffung**

Frau Frieda Adler, geb. Springer (Tschirnhaus 2), am 14. 1. 73 - 75 Jahre alt, in Hauzenberg, Kusser Str. 10.

Frau Erika Aust, geb. Schnabel (Hauptstr. 112), am 2. 1. 73 - 60 Jahre alt, in Stadtlöhn, Hagener Str. 23.

Herr Bruno Brückner (Hauptstr. 90), am 24. 1. 73 - 50 Jahre alt, in Münster, Leuschner Str. 15.

Herr Stanislaus Filke (Poststr. 2), am 13. 1. 73 - 82 Jahre alt, in Fulda, Amand-Ney-Str. 17.

Herr Gustav Friebe (Hauptstr. 43), am 27. 1. 73 - 70 Jahre alt, in 3201 Oestrum, Krs. Hildesheim, Marienburg.

Herr Ernst Gittel (Hauptstr. 109), am 7. 1. 73 - 60 Jahre alt, in Bielefeld, Am Alten Dreisch 21.

Frau Frieda Hein, geb. Tyralla (Hauptstraße 28), am 4. 1. 73 - 78 Jahre alt, in Helenthal, Krs. Schleiden, Oleftal 20.

Frau Hildegard Jäckel, geb. Krain (Hauptstr. 220), am 1. 1. 73 - 50 Jahre alt, in Nürnberg, Ingolstr. 105.

Herr Paul Jäschock (Gemeindefeld 2), am 19. 1. 73 - 83 Jahre alt, in 8315 Geisenhausen, Martin-Zeiler-Str. 12.

Frau Emma Jäschock, geb. Weberschock (Gemeindefeld 2), am 1. 1. 73 - 82 Jahre alt, in 8315 Geisenhausen, Martin-Zeiler-Str. 12.

Frau Dora Pätzold, geb. Hainke (Hauptstr. 227), am 25. 1. 73 - 60 Jahre alt, in 3212 Gronau, Steintorstr. 6.

Frau Martha Rokitte, geb. Weist (Hauptstr. 132), am 26. 1. 73 - 81 Jahre alt, in Ludwigsburg, Hindenburgstr. 106.

Frau Paula Seidelmann, geb. Janoschke (Elsnersiedlung), am 15. 1. 73 - 75 Jahre alt, in Hauzenberg, Staffelstr. 17.

Frau Helene Sobania, geb. Cziock (Bahnwirtschaft Ober-Kauffung), am 24. 1. 1973 - 75 Jahre alt, in Neuenrade/Westf., Feldstr. 30.

Frau Hildegard Scholz, geb. Giesemann (Hauptstr. 19), am 7. 1. 73 - 65 Jahre alt, in Sarstedt/Hann., Voß-Str. 36.

Frau Emma Ulke (Hauptstr. 160), am 4. 1. 73 - 80 Jahre alt, in 4901 Hiddenhausen, Meierstr. 32.

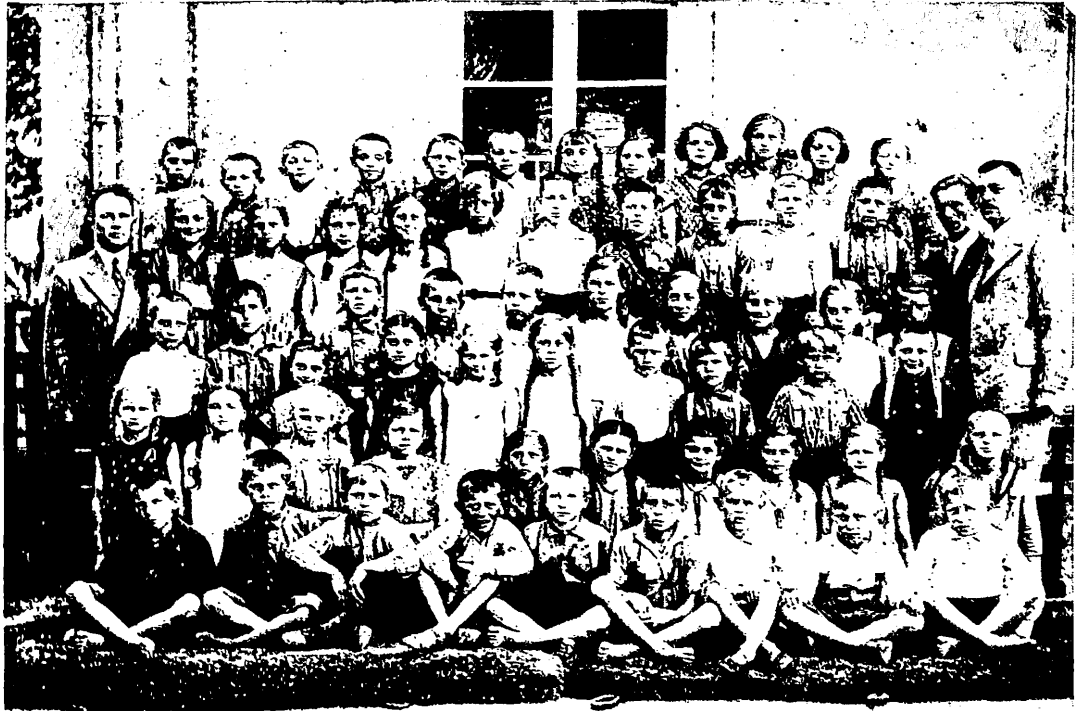
Herr Artur Wehlte (Hauptstr. 177), am 6. 1. 73 - 77 Jahre alt, in München-Pasing, Egenhoferstr. 17.

Frau Anna Weber, geb. Walter (Hauptstr. 88), am 4. 1. 73 - 91 Jahre alt, in Moers/Rhld., Leibnitzstr. 6.

Bereits am 27. 11. 72, konnte Frau Dreßler ihren 70. Geburtstag feiern in 851 Fürth, Blumstr. 24.

**Liebe Kauffunger,** ich wünsche allen eine gesegnete Weihnacht und fröhliche und erholsame Feiertage im Kreise der Familie. Zum Jahreswechsel einen guten Eintritt in das Jahr 1973, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit, Lebens- und Schaffensfreude im neuen Jahr.

Ihr Walter Ungelenk



Die Schule in Probsthain, im Jahre 1935

Einges.: Wanda Overesch

**Märzdorf**

In 8702 Veitshöchheim, Landstr. 12, feierte Frau Christa Heydenreich, geb. Warmer, am 8. 12. 72, ihren 50. Geburtstag.

Frau Selma Glauer, feiert am 18. 12. 1972, in 588 Lüdenscheid, Kiebitzweg 7, ihren 83. Geburtstag. Gesundheitlich geht es ihr leidlich, sie macht sich noch täglich in der Familie der Tochter nützlich. Trotz ihres hohen Alters, hat sie auch dieses Jahr eine Reise in die DDR zu ihren Kindern Erna und Gerhard gemacht.

Ihren 76. Geburtstag feierte am 16. 12. 72 Frau Ida Hellwig. Sie wohnt mit ihren Töchtern Gerda und Käte in X 927 Hohenstein-Ernstthal, Friedrich-Engels-Str. 62.

**Neukirch/Katzbach**

Herr Martin Nixdorf, vollendet sein 84. Lebensjahr, am 19. 12. 72, in 48 Bielefeld, Wilhelm-Augusta-Stift, Hellweg 22.

**Pilgramsdorf**

Am 26. 11. 72 feierte Herr Wolfgang Hainke, in 669 St. Wendel, Marpinger Str. 12, seinen 50. Geburtstag.

Am 16. 12. 72 feierte das Ehepaar Herr Martin Krichke und Frau Hildegard, geb. Göbel, in 62 Wiesbaden, Blumenthalstr. 7, die Silberhochzeit.

77 Jahre alt wird am 20. 12. 72 Frau Klara Ruster, in 588 Lüdenscheid, Wiesenstr. 12.

Am 17. 12. 72 begeht Frau Mathilde Gromke, in 62 Wiesbaden/Bierstadt, Im Sindegewann 14, ihren 82. Geburtstag.

**Probsthain**

Am 8. 1. 73 feiert Frau Gertrud Porrmann, geb. Boer, in 454 Lengerich, Wechte 125, ihren 60. Geburtstag.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 22. 12. 72 der Landwirt Herr Heinz Förster, in 3071 Schessinghausen 7, über Nienburg, Weser.

Ihr 84. Lebensjahr vollendet am 27. 12. 72 die Arzttwitwe Frau Erna Gellrich, geb. Neundorf, in 785 Lörrach/Baden, Homburgstr. 41.

Herr Emil Friebel, feiert am 2. 1. 73 seinen 78. Geburtstag und seine Ehefrau Hulda, geb. Förster, vollendet am 8. 1. 73 ihr 79. Lebensjahr. Das Ehepaar lebt in X 84 Riesa, Goethestr. 77.

75 Jahre alt wird am 4. 1. 73 Herr Konrektor i.R. Artur Graf, in 336 Osterode/Harz, Halberstädter Str. 23.

Seinen 78. Geburtstag feiert am 18. 1. 73 der frühere Bauer Herr Alfred Borrmann, seine Ehefrau Frieda, geb. Gumbrich, vollendet am 5. 1. 73 ihr 79. Lebensjahr, die Eheleute wohnen in 2178 Otternorf, Vorweg, Nieder Elbe.

85 Jahre alt wird am 19. 1. 73 Frau Anna Krebs, in 3415 Hattorf/Harz, Triftweg 1.

Der Postschaffner i.R. Herr Willi Remane, feiert am 2. 1. 73 seinen 79. Geburtstag, wohnhaft in 311 Uelzen, Goethestraße 18.

Frau Frieda Worbs, geb. Krause, feiert ihren 65. Geburtstag am 29. 12. 72, in 4812 Brackwede, Hangstr. 10.

**Reichswaldau**

Frau Alwine Arlt, vollendete am 2. 12. 1972 ihr 81. Lebensjahr in Hämelerwald.

86 Jahre alt wird am 16. 12. 72, Herr Julius Kindler, in Pöhle.

Frau Agnes Menzel, in Vöhrum, vollendet am 22. 12. 72, ihr 80. Lebensjahr.

Herr Max Kutzner, feiert am 31. 12. 1972 seinen 81. Geburtstag in Abbensen.

Frau Klara Seifert, feiert am 13. 1. 73 ihren 70. Geburtstag in 3422 Bad Lauterberg/Harz, Uferstr. 48.

**Reisicht**

Herr Heinz Jäsch, verh. Klempner Nr. 102, wohnhaft in X 4251 Hedersleben über Eisleben, Goldgasse 3, feiert am 3. 1. 73, seinen 50. Geburtstag.

Frau Emilie Bürger, geb. Poletzky, verh., wohnhaft in 792 Heidenheim/Brenz, Giengener Str. 152, feiert am 5. 1. 73 ihren 50. Geburtstag.

Herr Wilhelm Kuhnke, verw. Betriebsleiter Nr. 91, wohnhaft in 52 Siegburg, von-Stephan-Str. 28, feiert am 5. 1. 1973 seinen 87. Geburtstag.

Herr Heinrich Harndza, verh. landw. Insp. Nr. 4, wohnhaft in 505 Porz-Wahn, Obere Str. 69, feiert am 7. 1. 73 seinen 70. Geburtstag.

Frau Elly Bittermann, geb. Meißner, verw., wohnhaft in X 7031 Leipzig 31, Schmiedestr. 11, feiert am 10. 1. 73 ihren 60. Geburtstag.

Frau Marta Reimann, geb. Rübesam, verh., Nr. 145, wohnhaft in 857 Pegnitz, Blumenstr. 3, feiert am 15. 1. 73 ihren 82. Geburtstag.

Frau Marta Hilse, geb. Dörfer, verw., Nr. 4, wohnhaft in 6 Frankfurt-Eschersheim, Birkholzweg 45, feiert am 15. 1. 73 ihren 77. Geburtstag.

Frau Selma Knapp, verh., verw. Friedrich, geb. Schwenzner, Nr. 80, wohnhaft in X 402 Halle/S., Heidehäuser 20, feiert am 15. 1. 73 ihren 65. Geburtstag.

Frau Marta Brückner, geb. Fiebig (Herm) verh. Nr. 74, wohnhaft in 4 Düsseldorf-Nord, Wittlaer Weg 7, feiert am 18. 1. 1973 ihren 55. Geburtstag.

Allen Reisichter und Bischdorfer Heimatfreunden wünschen wir schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Oskar Schreiber, HOVM  
Werner Schloms, Heimatkartei  
2 Hamburg 80, Marnitzstr. 47 a.

**Röchlitz**

Am 29. 11. 72 vollendete Herr Richard Hain sein 84. Lebensjahr. Der Jubilar und seine Frau Ida Ida, erfreuen sich noch guter Gesundheit. Sie wohnen in 2849 Hausstette.

Am 8. 1. 73 vollendet Herr Richard Willenberg sein 90. Lebensjahr. Der Jubilar, der in 2849 Langförden-Nord bei Vechta wohnt, erfreut sich guter Gesundheit.

**Röversdorf**

Am 22. 10. 72 feierte Frau Frieda Scholz geb. Menzel, im Kreise ihrer Kinder ihren 70. Geburtstag, wohnhaft in 2191 Altenwalde bei Cuxhaven, Ahornweg 7.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 16. 12. 72 Herr Wilhelm Härtel, in 4407 Emsdetten i. W., Korrenkamp 18.

Herr Anton Stenzel, vollendet am 1. 1. 73 seinen 83. Geburtstag.

**Schönwaldau**

Herr Wilhelm Klinke, feiert seinen 75. Geburtstag am 19. 1. 73 in 48 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 56.

**Schneebach**

Am 5. 1. 73 wird der Stellmachermeister Herr Paul Seidel 70 Jahre alt. Er wohnt in 5202 Hennef 1, Bodelschwingstr. 15.

**Seifersdorf**

Am 1. 1. 73 feiert Frau Lina Richter, geb. Steinbrecher, ihren 75. Geburtstag. Sie lebt mit ihrem Ehemann Richard Richter im Altersheim Reisch in 3004 Isernhagen NB-Süd über Hannover, Holderbusch 18.

**Tiefhartmannsdorf**

Frau Meta Hanne, feierte am 19. 11. 72 ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt in 429 Bocht, Burggrafenstr. 42.

Am 19. 1. 73 feierte Frau Emma Zingel, geb. Geisler, ihren 79. Geburtstag in 4407 Emsdetten, Grevener Damm 184.

Frau Elisabeth Schmidt, geb. Lips, vollendete am 2. 12. 72 ihr 65. Lebensjahr in 307 Nienburg, Weser, Göttinger Str. 12. Die Jubilarin wurde in Probsthain geboren.

**Ulbersdorf**

Am 6. 1. 73 feiert Frau Selma Köhler, geb. Wolf, in 7927 Giengen/Brenz, Schwagestr. 33, ihren 79. Geburtstag.

**Wolfsdorf**

Am 10. 1. 73 feiert Frau Gertrud Ruffer, geb. Kühn, ihren 50. Geburtstag in 454 Lengerich, Umlandstr. 24.

**Ohne Ortsangabe**

Der Rentner Herr Richard Hofmann, in 3139 Jameln über Dannenberg, feiert am 2. 1. 73 im engsten Familienkreise seinen 77. Geburtstag.

Am 2. 12. 72 wurde Herr Willi Pohl, in 2804 Lilienthal, Jan-Reiners-Weg 22 wohnend, 70 Jahre alt.

Herr Walter Reinsch und Frau Gertrud, geb. Wittig, feiern am 24. 12. 72, ihre Silberhochzeit in 4781 Mellrich 43, Kreis Lippstadt/Westf.

**Leserbrief**

Herr Walter Neumann, früher Goldberg, Reiflerstraße (Brauerei), schrieb uns:

Als ich in der Ausgabe Nr. 10 den Beitrag „... der hohe Stadtpfarrkirchturm hinausgrüßt weit ins Land...“ las, erinnerte ich mich an Verse, die mein in Stuttgart verstorbener Onkel, der Rektor i. R. Egon Baensch, früher Goldberg, Kamkestr. 12, im Jahre 1948 schrieb'

**Der getreue Eckart**

(Der Stadtpfarr-Kirchturm zu Goldberg/Schlesien)

Im Städtel auf dem Berge  
ein Riese hält die Wacht;  
kennt weder Schlaf noch Schlummer  
bei Tage und bei Nacht.

Er ragt bis in den Himmel  
mit seinem roten Hut,  
späht weithin über die Lande  
mit keck bereitem Mut.



# Ein Gruß zum Fest

Wir Schlesier aus dem Kreis zwischen Pohlswinkel und Bärsdorf-Trach, Georgenthal und Giersdorf, Wilhelmsdorf und Konradswaldau, zwischen Spitzberg und Kitzelberg – wir aus Haynau, Schönau und Goldberg, wir wünschen allen Solinger Bürgern, der Stadtverwaltung und dem Rat der Bergstadt ein gesegnetes Weihnachtsfest und zum Jahr 1973 ein herzliches „Glück auf“!

Wir haben zu danken – wieder einmal – für Gastfreundschaft, Partnerschaft und Nachbarschaft.

Mir ist einmal, ziemlich offiziell von seiten unserer Landsmannschaft, nachgesagt worden, daß ich Patenschaft mit Partnerschaft verwechseln würde. Nun, es mag sein, daß „Paten“ sich zunächst mehr zum Geben verpflichtet wissen als „Patenkinder“; aber irgendwann muß Patenschaft doch wohl herauswachsen aus dem Status der Abhängigkeit von gutem Willen, sie muß zu einer Beziehung des Nehmens und Gebens werden.

In diesem Sinne, Landsleute und Freunde: Versuchen wir weiter, auch unser Scherflein beizutragen dazu, daß wir in Solingen Heimat verwirklichen können – alle zwei Jahre einmal. Zeigen wir, daß Gastfreundschaft empfangen zu dürfen bei uns zu Hause auch bedeutete, ein „Mitbringsel“ mitzubringen – unseren ehrlichen Willen nämlich zum Miteinander.

Ein Heimatgruß also zum Fest an alle „Goldberger“. Und in deren Namen ein Heimatgruß nach Solingen.

Hanns Ulrich Pusch  
HKVM.

## „Feiertage“

Aus dem „Schlesischen Weihnachtsbüchlein“

Merr honn's ermacht – jitz ies verbei  
Die Hetzjoad und die Prescherei.  
Doas Backa, Priezeln, Kocha, Brota,  
Merr sein ei's Feiern neigerota.  
Ihr Leute, nee, woar doas 'n Joad!  
Ehb Herr, ehb Froo, Knecht oder Moad,  
Reen wie vom Bändla worn se olle.  
Doas ging voo früh bis ei die Nacht,  
Die Gäns mußta aus 'm Stolle,  
Flink wurde noch a Schwein geschlacht't,  
Die Weiber hotta große Wäsche,  
Olls wurde gründlich eigeseft,  
Und immerfurt ging doas Gepresche,  
Woas wurde doo olls eigekeeft!  
Schukloade, Nüsse, Christboomlichtla,  
Und Faffermänner, kleen und groß.  
Die Kinder lernta sich Gedichtla,  
Übroale woar der Geier lus!  
Olls drähte sich um die Ernährung,  
Und um di große Eibescherung,  
Wie stille gieht's doo jitze zu.  
Man sitzt derheeme und ies fruh,  
Doß endlich, endlich Ruhe herrscht,  
Jitz kimmt ma zu sich salber errscht.

Wie blank sein Tische, Stühle, Schränke,  
Ma frät sich über die Geschenke,  
Vertift sich ei a schienes Buuch,  
Uff eemoll klopp't's; – na hurch ock, Ale!  
Koch frische Koffee, – aber bale,  
Denn jitz kimmt Feiertagsbesuch.

Entnommen dem „Schlesischen Weihnachtsbüchlein“ von Ernst Schenke, erschienen im Verlag L. Heere, Schweidnitz.



## Ruf der Weihnacht

Ach, ihr Gerechten,  
Vergeßt  
Bei eurem Halleluja  
Nicht:  
Zweitausend Jahre  
Haß und Krieg  
Schwingen in allen  
Glocken mit,  
Die feierlich  
Die Stille Nacht  
Einläuten.  
Noch immer irrt,  
Gehetzt von der Gewalt,  
Die Liebe  
Friedlos durch die Welt.  
Schal schmeckt das Gebet  
Dem Munde,  
Das es formt  
Nach alter Weise.  
Zu Taten endlich,  
Nicht mehr zu Gebärden,  
Ruft die Weihnacht  
Alle auf! Hans Bahrs

Es warnet seine Stimme,  
wenn fernher Unheil droht;  
sieht mit verhaltenem Grimme  
der Bürger Not und Tod.

Als die Gewalt uns herzlos  
aus unserer Heimat stieß  
und in der bitteren Fremde  
uns nichts als Elend ließ,

verhüllte er in Trauer  
sein Haupt in Wolkenflor  
wie ein betrübter Vater,  
der seine Kinder verlor.

Getreuer Eckart, stille  
den Schmerz, der uns bewegt,  
und künde, wenn die Stunde  
der Heimkehr wieder schlägt.

Dann lade uns wie einstens  
ins alte Gotteshaus,  
zu danken unserm Retter  
nach überstandnem Graus.

# † UNSERE TOTEN †

## Goldberg

Im Alter von 72 Jahren verstarb am 10. 11. 72 in 59 Siegen, Fürst-Bülow-Str. 19, Frau Hildegard Thiel, geb. Gotsch, Ehefrau des früheren Stadtparkasseninspektors Karl Thiel.

Herr Benno Müller, verstarb im Alter von 78 Jahren am 11. 9. 72 in X 14 Oranienburg, Straße der Einheit 31.

Der Trichinenbeschauer Herr Kurt Knobloch, verstarb am 22. 8. 72 plötzlich und unerwartet im Alter von 59 Jahren, in 2842 Lohne, Oldbg., Ketteler Str. 11 (Ring 33).

Am 27. 10. 72 verstarb im Alter von 44 Jahren der Verwaltungshauptsekretär Herr Horst Glogner in Bakum, Krs. Vechta. Oldbg. (Obertor).

## Haynau

Frau verw. Erna Potrawke, geb. Hütter, zuletzt wohnhaft in 3002 Bissendorf, Finkenweg 9, verstarb am 17. 9. 72 bei ihrer Tochter Christa Clauß, in 3101 Altenelle, Birkenhain 1.

Am 14. 11. 72 verstarb in 75 Karlsruhe-Durlach, Rebenstr. 2, im 70. Lebensjahr Herr Günther Wuttig (Gartenstr. 3).

Am 1. 11. 72 verstarb kurz vor Vollendung des 79. Lebensjahres der bekannte Uhrmachermeister Herr Felix Ludwig. Aus einfachsten Anfängen brachte er es innerhalb von 20 Jahren zu dem damals gutgehendem Uhren- und Goldwarengeschäft am Ring. Nach dem Krieg versuchte der Verstorbene in Naumburg/Saale, wieder Fuß zu fassen. Dieses Geschäft übernahm nach dem Tode seiner Frau Adelheid, im Jahre 1958, sein Sohn Walter. Mit seinem Sohn, der nunmehr das Gold- und Uhrengeschäft seines Onkels gekauft hatte, zog er eine Zeit später nach Leipzig. Als der Sohn im Januar 1964 starb, wurde das Feierabendheim seine letzte Heimstatt.

## Schönau/Katzbach

Am 19. 11. 72 verstarb Herr Max Puppe in 674 Landau/Pfalz, Aug.-Croissant-Str. 9, im Alter von 81 Jahren.

Am 17. 9. 72 verstarb Frau Elisabeth Dollischall (Burgplatz), in X 12 Frankfurt/Oder, Bahnhofstr. 25, im Alter von 74 Jahren.

## Alt Schönau

Am 21. 11. 72 verstarb Frau Selma Scharf, geb. Tschentscher (Kugelberg), im Alter von 77 Jahren in Frankenberg (Sachsen), Straße der Befreiung 20.

## Doberschau

Frau Elly Steinbrecher, geb. Schneider, verstarb am 25. 10. 72, in 419 Kleve, Schloßtorstr. 1, im Alter von 81 Jahren.

## Falkenhain

Frau Else Meißner, geb. Mescheder, verstarb im Alter von 85 Jahren am 7. 11. 1972, in 806 Dachau, Liegnitzer Str. 8.

Am 11. 10. 72 verstarb Herr Werner Baar, im Alter von 65 Jahren in 493 Detmold 14, Paderborner Str. 193.

Frau Marta Scholz, geb. Jentsch, verstarb am 21. 10. 72 in Lengerich, Niederlengerich 305, im Alter von 70 Jahren.

## Bad Hermsdorf

Am 9. 10. 72 verstarb im Alter von 73 Jahren Herr Alfred März, in 2842 Lohne, Oldbg., Telgenweg 12.

Am 11. 11. 72 folgte Frau Ida März, geb. Beer, im Alter von 77 Jahren, ihrem Mann nach fünf Wochen in den Tod, zuletzt wohnhaft in 2842 Lohne, Oldbg., Telgenweg 12.

Am 30. 11. 72 verstarb die Gastwirtin vom Waldschloß, Frau Großmann, nach kurzer, schwerer Krankheit im 86. Lebensjahr in 4773 Möhnesee-Stockum, Biberstr. Nr. 3. Sie verbrachte die letzten Lebensjahre bei ihrem Sohn Erwin.

## Kauffung

Am 6. 11. 72 verstarb Frau Pauline Heinze, geb. Heidrich, in Essen-Werden, Kathagen 42 (Hauptstr. 130).

## Konradswaldau

Am 12. 11. 72 verstarb Frau Minna Renger, geb. Seifert, in 484 Rheda/Westf., Weichselstr. 10, im Alter von 77 Jahren.

Am 13. 11. 72 verstarb Frau Ida Lienig, geb. Seiler, in 48 Bielefeld, Gumbinner Str. Nr. 53, im Alter von 81 Jahren.

## Leisersdorf

Am 15. 11. 72 verstarb plötzlich in X 7235 Narsdorf, Krs. Geithaim, Herr Wilhelm Gebel, Schmied, kurz vor seinem 80. Geburtstag. In Leisersdorf wohnte er in der Gröditzter Siedlung.

Frau Hedwig Hanke, geb. Winkler, verstarb im Alter von 78 Jahren plötzlich und unerwartet in 588 Lüdenscheid, Im Eichholz 15, am 7. 12. 72.

## Petschendorf

Am 9. 11. 72 verstarb im Alter von 86 Jahren Frau Frieda Reich, geb. Wilde, aus Doberschau Nr. 4, in 4789 Suttrop, Flurstr. 14. Die Verstorbene lebte bei ihrer Tochter Hildegard und Familie.

## Schönwaldau

Herr Hermann Geisler, verstarb am 23. 11. 72 in 3371 Harriehausen Nr. 179, im Alter von 84 Jahren.

## Wittgendorf

Frau Marta Kühn, geb. Klose, verstarb im Alter von 75 Jahren nach langer Krankheit am 16. 11. 72 in 4450 Hesepe, Riester Weg 3. Die Trauerfeier fand am 20. 11. 72 statt.

## Wolfsdorf

Fräulein Margarete Kellert, verstarb am 12. 3. 72 in Berlin. Die Verstorbene arbeitete lange Jahre als Gutssekretärin bei Rittmeister Scheffler auf dem Dominium.

## Ohne Ortsangabe

Herr Koitz, in 8634 Rodach bei Coburg, Hennebergstr. 8, ist verstorben.

## Familien-Anzeigen

in die

## Heimatzeitung

Nach langer, schwerer Krankheit hat mich nach 46jähriger Ehe im Alter von 65 Jahren, meine liebe Frau und treue Lebensgefährtin, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Oma

### Elfriede Willenberg

geb. Kretschmer

für immer verlassen.

In tiefer Trauer

Arthur Willenberg

Kinder und Anverwandte

X 56 Leinefelde, den 4. Dezember 1972

Otto-Nuschke-Straße 66

früher Neukirch a. d. Katzbach

Die Beerdigung fand am 7. Dezember 1972 statt.

## Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 74 78, früher Schönau/Katzbach.

Wer bringt mir wieder Sonne in's Haus?

Pensionär, Witwer, 55/178, ev., Nichtraucher. Suche liebe, gute, alleinstehende, in allen Hausarbeiten perfekte Frau, die mit mir, mit Lust und Liebe, eine 10-Betten-Pension betreiben möchte. — Bildzuschriften (gar. zurück) erbeten a. o. Anschrift.

## Erben für Nachlaß gesucht!

Gesucht werden die Erben für Guenther Paul Franz Scholz, Sohn der Dackdeckereheleute Robert Gustav Paul Scholz, gebürtig am 17. März 1877 von Haynau-Goldberg und der Bertha Marie geborenen Lehmann. Gesucht werden insbesondere die Nachkommen von Brüdern und Schwestern des Vaters, die ebenfalls in Haynau geboren sein dürften. Personen, die mit dem vorgenannten Herrn Scholz in dieser Linie verwandt sind, werden gebeten, sich bei Herrn Manfred A. Nicklauss, 71 Heilbronn, Kübelstraße 26, Postfach 2441, zu melden.

Herzlichen Dank allen Heimatfreunden für die Glückwünsche und Grüße zu unserer diamantenen Hochzeit.

Paul und Emma Jäschock

früher Kauffung, Gemeindegasse 2

Allen, die mich mit einem Glückwunsch zu meinem 70. Geburtstag erfreut haben, sage ich herzlichen Dank.

Emma Nixdorf

4800 Bielefeld, Hagenkamp 13

Herzlichen Dank allen Heimatfreunden für die vielen guten Wünsche zu meinem 70. Geburtstag.

Berthold Beyer, Burgstemmen

früher Kauffung

Schlesier! Zum Winterurlaub nach Buching/Ostallgäu! Besuchen Sie

### Gasthof-Pension „Geiselstein“

8959 Buching bei Füssen/Allgäu, Telefon 0 83 68 / 2 60, früher Spindelmühle/Riesengebirge.

Doppelsesselbahn und Schlepplift (Skischule) beim Haus, Großkabinenbahn und 3 Schlepplifte auf dem Tegelberg (1807 m). Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen.

Ideal für Skifahrer und Spaziergänger. Bitte Prospekte anfordern.

Herzlichen Dank allen Heimatfreunden für die Glückwünsche und Grüße zu meinem 50. Geburtstag.

Werner Schloms

205 Hamburg 80, Marnitzstraße 47 a



Es ist so schwer, wenn sich der Mutter Augen schließen,  
die Hände ruh'n, die einst so treu geschafft,  
und unsere Tränen still und heimlich fließen,  
uns bleibt der Trost: Gott hat es so wohlgemacht.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach langer  
Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

## Marta Kühn

geb. Klose

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer

**Bruno Kühn**

**Gerhard Kulley und Frau Hildegard geb. Kühn**

**Heinz Kühn und Frau Liesbeth geb. Vollmer**

**Erich Böttcher und Frau Ursula geb. Kühn**

**Eckart Melusin und Frau Renate geb. Kühn**

**Enkel, Urenkel und alle Angehörigen**

455 Bramsche-Hesepe, Riester Weg 3, den 16. Nov. 1972.

Die Beisetzung fand am 20. November 1972, fern der sächsischen Heimat Wittgendorf bei Haynau, statt.

So nimm denn meine Hände.

## Hildegard Thiel

geb. Gotsch

geb. 16. 5. 1900 gest. 10. 11. 1972

ist heute für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

**Charlotte Thiel**

**Walter Bieder und Frau Ilse geb. Thiel**

**Christine Bieder**

59 Siegen, Fürst-Bülow-Straße 19  
und Siegen-Kaan/Marienborn, Grimbergstr. 21  
früher Goldberg/Schlesien, Liegnitzer Str. 9.

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 14. November 1972,  
in Siegen statt.

Herr bleibe bei uns,  
denn es will Abend werden.

Heute wurde plötzlich und unerwartet meine  
liebe Frau und treue Lebensgefährtin, unsere  
gute Schwester, Schwägerin, Tante u. Cousine

## Hedwig Hanke

geb. Winkler

im Alter von 78 Jahren von uns genommen.

In stiller Trauer

**Gustav Hanke**

**und Anverwandte**

Lüdenscheid, Im Eichholz 15, den 7. Dezember 1972.  
früher Leisersdorf, Kreis Goldberg/Niederschlesien

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 11. Dezember 1972,  
um 13 Uhr in der Kapelle des evangelischen Friedhofes  
statt. Anschließend Beisetzung.

Unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa,  
Bruder, Schwager und Onkel

Landwirt

## Hermann Geisler

\* 30. Sept. 1888 † 23. Nov. 1972

hat uns nach kurzer Krankheit für immer verlassen.

In stiller Trauer

**Manfred Geisler**

**und alle Angehörigen**

Harriehausen, den 23. November 1972  
früher Schönwaldau.

Die Beisetzung fand am Montag, dem 27. November 1972,  
um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.



Plötzlich und unerwartet verließ uns heute, für uns alle  
unfaßbar, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter,  
Schwägerin und Tante

## Frau Else Meißner

geb. Mescheder

im Alter von 85 Jahren.

In stiller Trauer

**Kurt Meißner und Frau Sophie**

**Oskar Oberhofer und Frau Ilse**

geb. Meißner

**Enkel und Urenkel**

806 Dachau, Liegnitzer Straße 3, den 7. November 1972  
früher Falkenhain/Schlesien



Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst,  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,  
du bist mein. Jes. 43, 1

Heute morgen entschlief nach schwerer Krank-  
heit meine liebe herzensgute Frau, unsere  
Schwester, Schwägerin und Tante

## Marta Scholz

geb. Jentsch

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen

**Oskar Scholz**

Lengerich (Westf.), den 21. Oktober 1972  
Niederlengerich 305

früher Ober-Falkenhain, Kreis Goldberg/Schlesien

Glasermeister

## Werner Baar

In stiller Trauer

**Elli Baar geb. Hanke**

**sowie alle Angehörigen**

493 Detmold 14, Paderborner Straße 193  
früher Falkenhain

### Traueranzeigen in die Heimatzeitung